

34. Route: Wien.

Vgl. den beifolgenden Plan.

Bei der **Ankunft mit der Bahn** besorge man sich sogleich einen Wagen (Fiaker oder Einspänner); Marken erhält man am Ausgang des Bahnhofes. Numerierte Gepäckträger besorgen das Gepäck, dessen Ausgabe $\frac{1}{4}$ St. und oft noch länger dauert, an den Wagen; 10–20 Kr. Die Benutzung von Omnibus und Pferdebahn ist nur den Reisenden zu empfehlen, welche mit diesen Verkehrsmitteln vertraut sind und kein Gepäck haben.

Bei der **Ankunft mit dem Dampfschiff** landen Reisende von Linz an der Stephaniebrücke (E4), wo Wagen und Träger (10–20 Kr. zum Wagen; 50 Kr. bis 1 Fl. zum Hotel) zur Verfügung stehen.

Gasthöfe.

Innere Stadt. I. Ranges: *Hôtel Impérial*, Kärntner Ring 16; — *Grand Hôtel*, Kärntner Ring 9; beides vornehme Häuser mit entsprechenden Preisen. — *Hôtel Métropole*, Franz-Josephs-Kai 19; ebenso; viel Reisende aus Osteuropa. — *Hotel Munsch*, Kärntner Str. 28, gutes, bewährtes Haus. — *Hotel Meißl & Schadn*, Kärntner Str. 24. — *Hotel Erzherzog Karl*, Kärntner Str. 31. — *Hôtel de l'Opéra (Ed. Sacher)*, Augustinerstraße 4. — *Kaiserin Elisabeth*, Weihburggasse 3. — *Stadt Frankfurt*, Seilergasse 14, gutes Haus. — *Matschacherhof*, Seilergasse 6. — *Hôtel Royal*, Singerstr. 3. — *Hotel Tegetthoff*, Johannesgasse 23, mehr Hôtel garni; ruhige Lage. — *Hotel Müller*, Graben 19. — *Hôtel de France*, Schottenring 3. — II. Ranges: *Österreichischer Hof*, Ecke des Fleischmarktes und der Rotenturmstraße. — *Stadt London*, Fleischmarkt 22. — *Hotel Wandl*, Petersplatz 12. — *Ungarische Krone*, Himmelpfortgasse 14, gelobt. — *König von Ungarn*, Schulerstraße 10. — *Hotel Klomser*, Herrengasse 19.

Leopoldstadt. I. Ranges: *Goldenes Lamm*, Praterstr. 7; empfohlen. — *Hôtel de l'Europe*, Asperngasse 2. — *Hotel Kronprinz von Österreich*, Asperngasse 4 u. 6. — II. Ranges: *Nordbahn-Hotel*, Praterstr. 72; zunächst dem Nordbahnhof. — *Nord-*

westbahn-Hotel, Taborstr. 47; zunächst dem Nordwestbahnhof.

Wieden. I. Ranges: *Hotel Viktoria*, Favoritenstr. 11; das nächste am Süd- und Staatsbahnhof. — II. Ranges: *Goldenes Lamm*, Wiedener Hauptstr. 7. — *Goldenes Kreuz*, Wiedener Hauptstr. 20.

Mariahilf (zunächst dem Westbahnhof). II. Ranges: *Goldenes Kreuz*, Hauptstr. 99. — *Englischer Hof*, Hauptstr. 81. — *Hotel Kummer*, Hauptstr. 71.

Neubau. II. Ranges: *Hotel Hölle*, Burggasse 2.

Alsergrund. II. Ranges: *Hôtel Bellevue*, gegenüber dem Franz-Josephs-Bahnhof. — *Hotel Union*, Nußdorfer Str. 23. — *Hotel Franz-Josephs-Bahn*, Porzellangasse 30, zunächst dem Franz-Josephs-Bahnhof.

Speisehäuser. Zunächst sämtliche Gasthöfe. Dann *Breying & Sohn*, Graben 10, Eingang Spiegelgasse 2 und Dorotheergasse 1; vortrefflich. — *Roter Igel*, Wildbretmarkt 3; sehr besucht. — *E. Sacher*, Augustiner-gasse 4, Delikatessen. — *Schneider*, Stephansplatz 2 (Stephanskeller). — *Mosers Hamburger Restauration*, Himmelpfortgasse 27; norddeutsche Küche; Kouvert zu 1 Fl. und $1\frac{1}{2}$ Fl. Sehr angenehm. — *Tabakspfeife*, Goldschmiedgasse 9. — *Tonello*, Franz-Josephs-Kai 29 (Juden). — In den Vorstädten: *Rotes Rössel*, Wiedener Hauptstr. 31. — *Riedhof*, Josephstadt, Schlüsselgasse 12, und auf sämtlichen *Bahnhöfen*.

Man speist hier von 12–3 Uhr, abends von 7 Uhr an. Table d'hôte gibt es in Wien weder in den Hotels noch in den Speisehäusern. Nur in Mosers Restauration kann man ein »Kouvert« nehmen.

Bierhäuser (zugleich **Speisehäuser**): *Dreher*, Operngasse 8, an der Ecke des Opernrings, recht gut. — *Wieninger*, Naglergasse 1, beim Graben. — *Gartenbaugesellschaft*, Weihburggasse 29; im Sommer Gartenlokal. — *Linde*, Rotenturmstr. 12. — *Gause*, Johannesgasse 12 (besonders Pilsener Bier). — *Stadtspark*, Kolowratring 1. — *Witthalm* (zum Künstlerhaus), Kärntner Ring 10. — *Leidinger*, Kärntner

Straße 61. — *Goldene Kugel*, Am Hof 11. — *Drei Raben*, Rabenplatz 1. — *Reichmann*, Lobkowitzplatz 1 (Münchener Spatenbräu). — *Ansbacher Brauerei*, Teinfaltstr. 10. — *Zum Rathaus* (elektrisch beleuchtet), Reichsratsstr. 21. — Das beliebteste Bier ist das *Schwechater Lagerbier*, stärker ist das *Märzenbier*; beliebt sind auch böhmische (Pilsener) und bayrische Biere. Man verlangt entweder ein *Krögel* ($\frac{1}{2}$ Lit.), ein *Seidel* ($\frac{3}{10}$ Lit.) oder einen *Schnitt* ($\frac{1}{4}$ Lit.).

Weinhäuser und Delikatessenhandlungen (meist nur kalte Küche, die ersten vier auch Speisehäuser): *E. Sacher*, Augustinergasse 4 (dem Opernhaus gegenüber). — *Aug. Schneider*, Rotenturmstr. 31. — *Schnecke* (altdeutsche Weinstube), Petersplatz 3. — *Drei Laufer*, Kohlmarkt 26. — *Schwarzes Kamel*, Bognergasse 5. — *Tommasoni*, Wollzeile 12. — *Esterházy-Keller*, im Haarhof, nahe dem Graben; eine der Sehenswürdigkeiten Wiens, wo von 11–1 Uhr vorm. und 5–7 Uhr nachm. Ungarwein in einem Kellerlokal (à la Münchener Hofbräuhaus) ohne Tische ausgeschenkt wird.

Kaffeehäuser; hier nur einige wenige, dem Fremden günstig gelegene: *Café de l'Europe*, am Stephansplatz 8. — *Café Schrangl*, Graben 29. — *Café Central*, Ecke der Strauch- und Herrngasse. — *Café Griensteidl*, Herrngasse 3, viel Zeitungen. — *Café Ronacher*, Schottengasse 9. — *Café Hoffner*, Reichsratsstr. 21 (beide mit elektrischer Beleuchtung). — *Arkadencafé*, Universitätsstr. 3. — *Café Scheidl*, Kärntner Str. 49. — *Café Hochleitner*, Kärntner Ring 17, Schwarzenbergplatz. — *Café Kursalon*, im Stadtpark; im Sommer zum Frühstück im Freien zu empfehlen; nachm. und abds. von elegantem Publikum besucht. — *Café im Volksgarten*, abds. ebenfalls sehr besucht.

Fiaker (Zweispänner) und **Komfortable** (Einspänner) sind in Wien eine Spezialität und berühmt wegen ihres ausgezeichneten Fahrens und wegen der guten Wagen. — Für gewöhnliche Fahrten innerhalb der Linien Wiens mit Ausnahme des Praters ist zu entrichten: Dem

Fiaker: a) Für die erste $\frac{1}{2}$ St. 1 Fl.; b) für jede folgende $\frac{1}{2}$ St. $\frac{1}{2}$ Fl. — Dem Einspänner: a) Für die erste $\frac{1}{4}$ St. 50 Kr.; b) für $\frac{1}{2}$ St. 60 Kr.; c) für jede folgende $\frac{1}{4}$ St. 20 Kr.

Für Fahrten von innerhalb der Linien Wiens: In den Prater bis einschließlich der Bäder und des zweiten Rondeaus, zum Arsenal, nach Fünfhaus dem Fiaker 2 Fl., dem Einspänner 1,20 Fl. — Nach Schönbrunn oder Hietzing 2,50, bez. 1,60 Fl. — Wird der Wagen auch zur Retourfahrt benutzt, so sind für die Wartezeit sowie für die Zeit der Rückfahrt dem Fiaker für jede $\frac{1}{2}$ St. 50 Kr., dem Einspänner aber für jede $\frac{1}{4}$ St. 20 Kr. zu bezahlen.

Nachts (von 11 Uhr abds. bis 7 Uhr morg.) die Hälfte mehr.

Für Fahrten von und zu den Wiener Bahnhöfen, von einem Bahnhof zum andern 1,50, bez. 1 Fl., nachts 2,20, bez. 1,30 Fl.

Für das auf dem Kutschbock untergebrachte Gepäck 40, bez. 30 Kr. — Bei Fahrten von außerhalb der Linien nach Wien (z. B. vom Südbahnhof) hat der Fahrgast die Linienmautgebühr zu zahlen.

Pferdebahnen (Tramway) berühren alle Hauptpunkte der Stadt und der Umgegend, und ihre Kurse sind so zahlreich, daß man bei geschickter Benutzung derselben die teuren Fiaker in den meisten Fällen entbehren kann. Der erste Wagen wird um $6\frac{1}{2}$ Uhr morg. und der letzte (mit einer blauen Laterne bezeichnet) um 10 Uhr abds. abgelassen, so daß man noch nach 11 Uhr auf der Ringstraße verkehren kann. Die Kurse s. den Plan. Der Fahrpreis beträgt für eine direkte oder mit einmaligem Umsteigen verbundene Fahrt innerhalb der Linien von Wien 8 Kr., darüber hinaus 10–15 Kr. — »Umsteigekarten« berechtigen zum Umsteigen in einen andern Wagen, doch darf die Unterbrechung der Fahrt höchstens 1 St. betragen. Besteigt man nämlich einen Wagen, der direkt zu dem beabsichtigten Ziel führt, so sagt man dem billettverteilenden Schaffner: »gerade-

aus«; will man aber z. B. vom Kärntner Ring nach Penzing (zum Besuch von Schönbrunn) fahren; und es passiert nicht gerade ein Wagen mit der Aufschrift »Praterstern-Penzing«, so besteigt man den ersten besten andern in der Richtung nach dem Burgring fahrenden Wagen, verlangt eine »Umsteigkarte« (der Fremde nennt auch am besten sein Ziel) und verläßt den Wagen an der Ecke der Bellariastraße, um dort in den nächsten nach Penzing gehenden Wagen überzusteigen, in welchem das Billet aufs neue kontrolliert wird.

Omnibus oder Stellwagen fahren von 6 Uhr morg. bis gegen Mitternacht zwischen *Stadt, Vorstädten, Bahnhöfen und Vororten*; Haupthalte- und Kreuzungspunkt ist der Stephansplatz. Zonentarif: 6, 9, 12 und 15 Kr.

Post. Hauptpostamt, Postgasse 10, von 9 Uhr morg. bis 9 Uhr abds. geöffnet, ebenso das Fahrpost-Aufgabamt, Fleischmarkt 19, und die Filialpostämter. Briefmarken erhält man außer auf den Postämtern auch in den Tabakstrafiken.

Telegraph. Zentralstation Börsenplatz 1. — Filialbüreaus: I. Fleischmarkt 19, — I. Kärntner Ring 3, — I. Börse, am Schottenring, — II. Taborstr. 27, — III. Hauptstr. 65, — IV. Neumannngasse 3, — V. Magdalenenstr. 67, — VII. Siebensterngasse 13, — VIII. Maria Treu-Gasse 4.

Dienstmänner haben zwar einen Tarif, man akkordiere aber vorher!

Polizeibüreau am Schottenring 11 (D 4); in jedem Stadtbezirk ein eignes Kommissariat. Im Fall man die Hilfe der Polizei braucht, wende man sich an einen »Sicherheitswachmann«, kenntlich an der rot paspelierten Uniform und einem Metallschild am Halskragen, der bereitwillig Auskunft gibt.

Bäder (dem Badediener 10–20 Kr. Trinkgeld): *Römisches Bad*, gegenüber dem Nordbahnhof, sehenswerte Anlage, billigster Eintritt 60 Kr. — *Sophienbad*, III. St. Marxer Gasse 13 (Omnibus vom Stephansplatz dahin), großes Schwimmbassin; vorm. 9–

12 Uhr nur für Damen. — *Dianabad*, Obere Donaugasse 81, kleiner als Sophienbad, sonst ebenso; großes, unbedecktes Sommer- und bedecktes Winterbassin. — *Margaretenbad*, V. Wildemangasse 5. — *Kaiserbad*, am Donaukanal, unterhalb der Argartenbrücke.

Flußbäder: *Kommunalbäder*, in der Donau, oberhalb der Kronprinz Rudolfs-Brücke; großes Schwimmbassin, Tramway fährt hinaus. — *Holzers Strombad*, am linken Ufer des neuen Donaubettes, nächst der Kronprinz Rudolfs-Brücke. — *Konkordiabad* im Donaukanal am Franz-Josephs-Kai.

Theater: *K. K. Hof-Operntheater*, am Opernring (Tageskasse von 9–5 Uhr), für Oper und Ballet; Preise von 1,20 Fl. (Stehplatz) bis 5 Fl., Vormerk 50 Kr. bis 1 Fl. — *K. K. Hofburgtheater*, Michaeler Platz (Tageskasse von 9–5 Uhr), meist klassisches Repertoire, vorzügliche Aufführungen; Preise von 1–4 Fl., Vormerk 30–50 Kr. — *Theater an der Wien*, Magdalenenstr. 8 (Tageskasse von 9–5 Uhr im Theater und Rotenturmstr. 16); Operetten (Strauß, Millöcker etc.), Ausstattungstücke; Preise von 1–5 Fl. — *Karltheater*, Praterstr. 31 (Tageskassen: I. Rotenturmstr. 16, 9–4 Uhr nachm., im Theater 9–12 und 2–5 Uhr); Lustspiel, Posse, Operette etc.; Preise von 1–4 Fl. — *Josephstädter Theater*, Josephstädter Str. 26 (Tageskassen im Theater und Rotenturmstr. 16), Lokalposse; Preise von 60 Kr. bis 3 Fl.

Konzerte mit künstlerischem Programm nur im Winter: Die *Philharmonischen Konzerte*, Konzerte der *Gesellschaft der Musikfreunde* etc. — Unterhaltungsmusik täglich in den Vergnügungslokalen mit Gärten: *Volksgarten*, nahe der Hofburg, im Sommer täglich nachm. und abds., Militärkapelle, Straußsche Kapelle (50 Kr., bei festlicher Beleuchtung 1 Fl.). — In den *Kaffeehäusern* im Prater, ohne Eintrittsgeld. — In *Dommayers Kasino* und *Dobners Etablissement* in Hietzing. — In *Schwenders Kolosseum* in Rudolfsheim. — *Ellerleins Kasino* und *Tökes' Neue Welt* in Hernals. — *Schwarzer Adler* in Döbling.

Stundenplan zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Wiens.

Trinkgelder sind in den *kaiserlichen* Sammlungen nicht zu zahlen, wenn der Besuch an den festgesetzten Tagen und Stunden stattfindet. Die Diener von Privatsammlungen sind an derlei Geschenke gewöhnt und rechnen darauf.

Gegenstand	Sonn- tag	Mon- tag	Diens- tag	Mitt- woch	Don- nerst.	Frei- tag	Sonn- abend
Akademie der bildenden Künste	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr	Uhr
(S. 255): *Gemäldegalerie . . .	10-1	—	—	—	—	—	10-1
— Gipsmuseum	—	9-1	9-1	9-1	9-1	9-1	5-7
— Kupferstiche u. Handzeichnungen (Aug. und Sept. geschlossen)	—	3-6	3-6	3-6	3-6	3-6	10-1
Ambraser Sammlung (S. 261), Mitte Nov. bis 30. April geschloss.	9-12	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4
Arsenal u. Waffnenmuseum (S. 263), 1. Mai bis 31. Okt.	—	—	9-3	—	9-3	—	9-3
— 1. Nov. bis 30. April	—	—	—	—	10-2	—	—
Belvedere-Bildergalerie (S. 261)	10-1	—	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4
Czernin-Galerie (S. 256)	—	10-2	—	—	10-2	—	—
Ägyptische Altertümer (S. 261) .	10-1	—	10-4	10-4	10-4	10-4	10-4
Harrach-Galerie (S. 252), Novem- ber bis Mai geschlossen	—	10-4	—	10-4	—	—	10-4
Hofbibliothek (S. 251), exkl. Aug.	—	9-4	9-4	9-4	9-4	9-4	9-4
Hofburg (S. 249), in Abwesenheit des Hofs; Meldung zw. 9-12 Uhr	3-6	3-6	3-6	3-6	3-6	3-6	3-6
Künstlerhaus (S. 260), Gemälde- ausstellung, 50 Kr., Sonnt. von nachm. 2 Uhr an, 20 Kr.	9-5	9-5	9-5	9-5	9-5	9-5	9-5
Kunstverein , Gemäldeausstel- lung, 50 Kr., Sonntags von nachm. 2 Uhr an, 30 Kr.	9-5	9-5	9-5	9-5	9-5	9-5	9-5
Kupferstiche und Handzeichnun- gen d. Erzherz. Albrecht (S. 254)	—	9-2	—	—	9-2	—	—
Liechtenstein-Galerie (S. 264), im Winter geschlossen	2-4	9-4	9-4	9-4	9-4	9-4	—
Marstall, Sattelkammer (S. 256). Karten im Oberstallmeisteramt, Hofburg (Amalienhof), 10-12 Uhr	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3	1-3
Mineralienkabinett (S. 252)	—	—	—	10-1	—	—	10-1
Münz- u. Antikenkabinett (S. 251)	—	10-2	—	—	10-2	—	—
Museum für Kunst und Industrie (S. 258)	9-1	—	9-4 (30 Kr.	9-4 30kr.	9-4	9-4	9-4
Museum, Orientalisches (S. 258)	9-1 10kr.	—	10-4 30kr.	10-4 30kr.	10-4 30kr.	10-4 30kr.	10-4 30kr.
Naturalienkabinett (S. 252)	—	—	—	—	9-1	—	—
Schatzkammer (S. 251), Eintritts- karten tags vorher (10-12 Uhr), 1. Mai bis 31. Okt.	—	—	10-1	—	10-1	—	10-1
— 1. Nov. bis 30. April	—	—	10-1	—	10-1	10-1	—
Schönborn-Galerie (S. 252), Jan. bis Mai geschlossen	—	9-3	—	9-3	—	9-3	—
Staatsdruckerei (S. 259)	—	—	9-12	—	—	9-12	—
Technolog. Gewerbemuseum, IX, Währinger Str. 59 (à 10 Kr.)	9-1	9-6	9-6	9-6	9-6	9-6	9-6
Waffenmuseum, Städt. (S. 252), 1. Mai bis 1. Nov.	9-2	—	9-2	—	9-2	9-2	—
— 1. Nov. bis 30. April	9-1	—	—	—	—	—	—

Militärmusik tägl. 12–1 Uhr auf dem innern Burgplatz (Franzensplatz) während der Wachtparade, im Sommer jeden Dienstag 5–6 Uhr nachm. vor dem Rathaus.

Vergnügungsorte: *Danzers Orpheum*, IX. Wasagasse 33; Gesangsvorträge und Vorstellungen aller Art (70 Kr.). — *Drittes Kaffeehaus*, im Prater; im Saal, dasselbe. — *Drexlers Singspielhalle*, im Prater. — *Schwenders Kolosseum*, in Rudolfsheim (Pferdebahn nach Penzing), mit Garten, riesigem Tanzsaal und andern Lokalitäten, Theater etc. — *Dommayers Kasino* und *Dobners Etablissement* in Hietzing. — *Elterleins Kasino*, *Tökes' Neue Welt*, *Weigls*, *Stalchners Etablissements* in Hernals. — *Zögernitz' Kasino* und *Schwarzer Adler* in Döbling. — *Eldorado* am Petersplatz, unweit vom Graben (Tanzlokal der Demimonde); 1 Fl. — Sehr beliebt sind auch die in verschiedenen Restaurationslokalen stattfindenden Vorstellungen von Volksängergesellschaften (*Seidl & Wiesberg*, *Edl & Biedermann*, *Kriebaum & Nowak* etc., 30 Kr.).

Panoramen: Schlachtenpanorama in der Praterstraße 49. — Im Prater, Ausstellungsstraße. Eintritt 1 Fl., Sonntags 50 Kr.

Wien, die Hauptstadt der österreichisch-ungarischen Monarchie, liegt am rechten Ufer der neu regulierten Donau, von einem Arm derselben (dem sogen. Donaukanal) durchschnitten, welcher hier das Fläichen Wien aufnimmt, 170 m ü. M., in einer fruchtbaren und an Naturschönheiten überaus reichen Gegend, was die alte Kaiserstadt, in Verbindung mit der in den letzten Jahrzehnten erfolgten ganz großartigen baulichen Entwicklung, zu einer der ersten und besuchenswertesten Städte Europas macht. Dazu eine liebenswürdige und stets genußfreudige Bevölkerung. — Alles trägt dazu bei, Wien zu einer Stadt des Vergnügens zu machen, die für alle Reisenden, welche nicht zu genau mit ihren Mitteln rechnen müssen, eins der empfehlenswertesten Reiseziele bildet.

Die Stadt umfaßt 10 Bezirke, die gewöhnlich nur nach den Nummern bezeichnet werden: I. *Innere Stadt*, mit der Aristokratie, den Behörden, dem Geschäfts- und Fremdenverkehr; — II. *Leopoldstadt*, Sitz des Handels und der israelitischen Bevölkerung; — III. *Landstraße* und — IV. *Wieden*, zum Teil Wohnsitz der Beamten; — V. *Margarethen*, mit dem Kleingewerbe; — VI. *Mariahilf* und — VII. *Neubau*, Mittelpunkt der Fabrikthätigkeit; — VIII. *Josephstadt*. —

Zeiteinteilung.

Drei Tage in Wien.

1. Tag: Stephanskirche. — Belvedere, Ambraser Sammlung. — Nachm. Österreichisches Museum. — Hinaus in den Prater. — Abds. ins Theater oder in den Stadtpark.

2. Tag: Augustinerkirche. — Hofburg (Schatzkammer, Antikenkabinett). — Nachm. Schönbrunn. — Hietzing (Dommayer oder Dobners Etablissement). — Abds. in Schwenders Kolosseum, in den Volksgarten oder ins Theater.

3. Tag: Votivkirche. — Liechtenstein-Galerie. — Fahrt auf den Kahlenberg, Leopoldsberg. — Abds. ins Orpheum oder ins Theater.

Wer (etwa auf der Durchreise) nur Einen Tag in Wien bleibt, muß auf die Besichtigung von Sammlungen verzichten; man mache vorm. eine Rundfahrt durch Wien, werfe einen Blick in die Stephans- und Augustinerkirche, fahre nach Tisch mit der Pferdebahn nach Schönbrunn, trinke in Hietzing Kaffee, fahre dann mit der Pferdebahn direkt zurück und in den Prater und besuche abds. event. noch ein Theater oder den Volksgarten.

IX. *Alsergrund*, das medizinische Viertel; — X. *Favoriten*, außerhalb der Linie im S. Die Bevölkerung dieser Stadtteile beträgt 726,105 Einw. (einschließlich 20,703 Mann Militär); hierzu kommen die »Vororte«, welche außerhalb der »Linie«, eines 13 km langen Festungswalles mit Graben (militärisch ohne Bedeutung), liegen, aber topographisch zur Stadt gehören, mit denen Wien 1880: 1,103,857 Einw. zählte.

Wir geben hier nur eine kurze Darstellung der Hauptsehenswürdigkeiten Wiens (Ausführlicheres in Meyers »Österreich-Ungarn«) in folgender Reihe: Zunächst ein Spaziergang durch die innere Stadt vom Stephansplatz über den Graben und den Kohlmarkt zur Hofburg, durch die Herrengasse, Freyung, Am Hof, Rotenturmstraße, Kärntner Straße zum Neuen Markt, Augustinerstraße, Opernhaus. Dann unternehme man eine Rundfahrt auf der Ringstraße auf der Pferdebahn oder zu Wagen über den Opernring, Burgring, Franzensring, Schottenring, Franz-Josephs-Kai, Stubenring, Parkring; hier verlasse man den Wagen, gehe durch den Stadtpark und über den Kolowratring und besuche dann zu Fuß die am und außerhalb des Opernrings, Burgrings und Franzensrings gelegenen Monumentalbauten. Die in den Vorstädten zu besichtigenden Objekte: Belvedere-Arsenal, Karltheater, Prater, Liechtenstein-Galerie, Schönbrunn-Hietzing, sind mit der Pferdebahn; Kahlenberg-Leopoldsberg-Klosterneuburg, Laxenburg etc. mit der Eisenbahn zu erreichen.

A. Innere Stadt. Wir beginnen unsre Wanderung auf dem *Stephansplatz* mit dem

***Stephansdom** (E3, 4), dem hervorragendsten unter allen Bauwerken Wiens, mit der schlanken Turmspitze (138 m hoch), dem Wahrzeichen der Kaiserstadt, einem im 12. Jahrh. gegründeten und im 14. und 15. Jahrh. vollendeten gotischen Bau. Es ist eine von 18 Pfeilern getragene dreischiffige Hallenkirche und hat an Stelle der Kreuzesarme zwei Türme, von denen nur der südliche ausgebaut ist. An der Westfassade, dem ältesten Teil der Kirche, bemerkenswert das rundbogige *Riesenthor* (nur bei kirchlichen Feierlichkeiten geöffnet) mit romanischen Ornamenten und der im Spitzbogen geöffneten Vorhalle. Die zu beiden Seiten aufsteigenden, oben achteckigen Türme, *Heidentürme* genannt, stammen aus spätromanischer Zeit. An der Südfronte das *Singerthor* mit dem *Grabmal von Otto Nithart Fuchs*, dem als »Pfaff vom Kahlenberg« bekannten Meistersänger, und der hohe **Turm*, dessen pyramidale Spitze mit Kreuz und Adler (aus Kupfer, vergoldet) geschmückt ist (Karten zur Besteigung, Stephansplatz 3, 40 Kr.). An der Nordseite die *Kanzel*, von welcher herab der Franziskaner *Johannes Capistranus* (1451) predigte und »Wunder wirkte«; dann der *unaus-*

gebaute Turm, dessen Portal das *Adlerthor* heißt und ein zweiter Eingang das *Bischofsthor*, mit Relief: *Christus am Ölberg*, eine zierliche Steinmetzarbeit des 14. Jahrhunderts.

Im Innern im Hauptchor der *Hochaltar* aus schwarzem Marmor; Altarbild: Steinigung des St. Stephanus, von *T. Bock*. — Am ersten Pfeiler r. der Altar des *St. Johann von Nepomuk* und l. der des *St. Karl Borromäus*. — Die Chorstühle sind reiche gotische Holzschnittarbeit. Besonders schön die im *Priesterraum*, an dessen Stufen sich die bis 1576 benutzte *herzogliche Gruft* befindet; jetzt werden hier nur die Eingeweide, die Leichen der Mitglieder des Kaiserhauses dagegen in der Gruft bei den Kapuzinern beigesetzt. — Im südlichen Seitenchor r. das **Grabmal Kaiser Friedrichs III.* (gest. 1493), von *Lerch* (1493) begonnen und von *Dichter* (1513) vollendet. — Davor am

Boden eine Metallplatte mit Inschrift, wonach hier der Bürgermeister *Vorlauf* und die Ratsherren *Rampersdorffer* und *Rockh* beerdigt sind, welche Herzog Leopold IV. wegen eines wider ihn erregten Aufruhrs 1408 hatte enthaupten lassen. — Im Mittelschiff l. die **Kanzel*, eine schöne Steinarbeit des 16. Jahrh. — R. beim Eintritt durch das *Adlerthor* ein *Orgelfuß* mit dem **Steinbild* des Meisters *Jörg Öchsel*, Winkelmaß und Zirkel haltend. — Im nördlichen Seitenschiff r. die *Tirnakapelle* mit dem gemeinschaftlichen **Pyramiden-Grabdenkmal* des berühmten Helden *Eugen, Prinzen von Savoyen* (gest. 1736), und des Generalfeldmarschalls *Emanuel* aus derselben Familie (gest. 1723).

Die südliche Fortsetzung des Stephansplatzes bildet der *Stockim-Eisenplatz* (E5), so genannt nach dem am Eckhaus gegen die Kärntner Straße befestigten und an jedem zugänglichen Punkt mit Nägeln beschlagenen alten Baumstamm, dem Handwerksburschen-Wahrzeichen Wiens. — Gegen NW. zieht sich der

**Graben* (E 4, 3) hin, die breiteste und belebteste Straße der innern Stadt, mit eleganten Kaufläden und der *Dreifaltigkeitssäule*, 1687 zum Dank für das Erlöschen der Pest (welche 70,000 Menschen hingerafft hatte) errichtet. — Dann l. in den *Kohlmarkt* einbiegend, ebenfalls eine Hauptverkehrsader der Stadt, an der von der eleganten Welt bevorzugten *Hofpfarrkirche St. Michael* (l.) vorüber zur

Kaiserlichen Hofburg (DE4), dem von der österreichischen Kaiserfamilie bewohnten Palast oder der sogen. *Burg*, aus mehreren Gebäuden bestehend, die, in verschiedenen Zeiten erbaut (die ältesten im 13. Jahrh.), sich äußerlich durch nichts weniger als architektonische Schönheit auszeichnen. — Vom Michaeler Platz eintretend, hat man l. das *k. k. Hofburgtheater*, von Joseph II. zum Nationaltheater erhoben und seitdem wohl die erste deutsche Bühne für das recitierende Drama. — Dann gelangt man durch die Rötunde auf den **Innern Burgplatz** oder *Franzensplatz* mit dem *Denkmal des Kaisers Franz I.*, von Pompeo Marchesi in Mailand ausgeführt, 1846 enthüllt; Inschrift aus des Kaisers Testament. An der Ostseite des Platzes die eigentliche Alte Burg, der Schweizerhof genannt, der älteste Teil der heutigen Hofburg. Auf einer Treppe in die *Burgkapelle*, 1449 im gotischen Stil er-

baut. Im Schweizerhof befinden sich: die *Schatzkammer* (S. 251), die *kaiserliche Privatbibliothek*, das *Münz- und Antikenkabinett* (S. 251), das *Mineralien-Hofkabinett* (S. 252), das *Oberstkämmereramt* etc. — Südl. der Leopoldinische Trakt, 1670 vollendet, für Hoffestlichkeiten bestimmt und aufs reichste ausgestattet. Hier wohnte im zweiten Stock *Maria Theresia* und später *Joseph II.* Im zweiten Stock die *St. Michaelskapelle*, im Halbstock die kaiserliche *Militärkanzlei*. Im Erdgeschoß die *Burgwache* (Ablösung 12 1/2 Uhr). Im westlichen Flügel, *Amalienhof*, wohnt die jetzt regierende Kaiserin. Die Nordseite bildet die prachtvolle, von *Fischer von Erlach* aufgeführte sogen. *Reichskanzlei*, der schönste Teil der Burg, davor vier kolossale Herkulesgruppen, von *Matthioli*. Im Halbstock das *Hof- und Staatsarchiv* mit großer *Siegelsammlung*. Im ersten Stock die Appartements des jetzigen Kaisers.

Durch den »Amalienhof« gelangt man unter einem Schwibbogen nach dem *Ballhausplatz* mit dem vielberufenen *Staatskanzlei-Gebäude*, jetzt *Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Außern*; hier residierten die Staatskanzler Fürst von Kaunitz und 1809–48 Fürst von Metternich.

Durch den »Schweizerhof« auf dem Augustinergang (hier Aufgang zum Mineralien-, Münz- und Antikenkabinett) zum **Josephsplatz** (D E 4), von großartigen Gebäuden umgeben: Westl. das *Redoutengebäude*, 1767 erbaut (für große Hoffestlichkeiten), südl. die *k. k. Hofbibliothek* (s. unten); östl. das Gebäude der *Zoologisch-botanischen Kabinetté* (S. 252); nördl. das *Palais des Marquis Pallavicini*, 1784 erbaut, mit kolossalen Karyatiden. In der Mitte des Platzes das **Reiterstandbild Josephs II.*, 1807 von *F. Zauner* ausgeführt; allegorische Darstellungen der Verdienste des Kaisers um Ackerbau und Handel; 16 Bronzemedallions mit Szenen aus dem Leben des Kaisers. Das *Hofbibliotheks-Gebäude* (S. 251), eins der schönsten Werke *Fischer v. Erlachs*, 1726 erbaut, bildet die Hauptfronte des Josephsplatzes. Auf der achteckigen Kuppel die *Minerva* mit der *Quadriga* und Inschrift; r. und l. *Astronomie* und *Erdbeschreibung*. — Die imposante **Winterreitschule*, nach *Fischer v. Erlach* erbaut, mit einer *Galerie* auf 46 Säulen, bildet den östlichen Flügel des Burgebäudes (Eingang r. unter dem Schwibbogen vom Josephsplatz her). Des Vormittags werden hier die kaiserlichen Pferde zugeritten, Eintritt gestattet. — Durch den Leopoldinischen Trakt südwärts auf den **Äußern Burgplatz** (D 4), wo zwei prachtvolle Standbilder: r. das **Reiterstandbild des Erzherzogs Karl*, in dem Augenblick dargestellt, wo der Erzherzog in der Schlacht bei Aspern (22. Mai 1809) eine Fahne ergreift und die Truppen gegen den bis dahin unbezwungenen Feind führt, von *Fernkorn* (1860). — Gegenüber (l.) das ähnlich ausgeführte **Reiterstandbild des Prinzen Eugen von Savoyen*, gleichfalls von *Fernkorn*

(1865). — Der **Volksgarten** (D 3, 4), am Äußern Burgplatz r. (auch vom Franzensring zugänglich), enthält schöne Blumenparterre, ein *Café-Restaurant* (besuchte Konzerte, S. 245) und den *Theseustempel*, erbaut 1823 von *P. Nobile*, mit der Kolossalgruppe: **Theseus den Kentaur besiegend*, von *Canova*. (Der Gartenaufseher öffnet.) — L. am Äußern Burgplatz befindet sich ein neuer Flügel der Hofburg im Bau. Dahinter der *Hof- oder Kaisergarten* (D 4), nur nach Anfrage beim Hofgärtner zu besichtigen (*Gewächshaus). — Das *Äußere Burghor* (D 4) ist 1821–24 von *P. Nobile* im dori-schen Stil erbaut.

Die Sammlungen der k. k. Hofburg.

Die ****Schatzkammer** (Eingang vom Schweizerhof, Kabinettsstiege, im Halbstock) enthält die Prunkgefäße, die alten Kunstuhren, den Privatschmuck des Kaiserhauses und die Krönungsinsignien und Reliquien des ehemaligen Heiligen Römischen Reichs; in künstlerischer wie in historischer Beziehung von hervorragender Bedeutung. — **Geöffnet** im Sommer: *Dienst., Donn. und Samst.*; im Winter: *Dienst., Donn. und Freit.* 10–1 Uhr, gegen schriftliche Anmeldung tags vorher im k. k. Schatzkammer-Büreau (Schweizerhof, Kleine Redoutenstiege im Halbstock), 10–12 Uhr. Katalog 50 Kr.

Kasten XVI: Nr. 67. *Gefäße von *Benvenuto Cellini*, für Franz I. von Frankreich gearbeitet. — Kasten XXII: Nr. 38, in einer Hutagraffe der *florentinische Diamant*, 133½ Karat schwer, auf 700,000 Fl. geschätzt, ursprünglich im Besitz Karls des Kühnen von Burgund, aus dessen Schatz ihn ein Soldat nach der Schlacht bei Granson erbeutete und für wenige Gulden an einen Händler verkaufte. — Kasten XXIX: *Krönungsinsignien* (Krone, Zepter, Reichsapfel, Schwert etc.) *Karls d. Gr.*

Das ***Münz- und Antikenkabinett**, Eingang im Augustinergang, nimmt in Bezug auf *geschätzte Steine*, namentlich große *Kameen*, den ersten Rang in Europa ein; auch das *Münzkabinett* ist hervorragend. Bemerkenswert die *Sammlungen antiker Vasen, Bronzen und tarentischer Arbeiten*. — **Geöffnet**: *Mont. und Donnerst.* von 10–2 Uhr. — Vortrefflicher *Katalog* (20 Kr.). —

I. Zimmer. Vasen. 5. Schrank. 7 C: Nr. 240. ****Kelebe**, Szene aus einer verlorenen Tragödie des Euripides: Königin Merope eilt mit der Doppelaxt gegen das Gemach ihres Gastes, den sie für den Mörder ihres Sohnes hält; der Diener des Hauses erkennt in dem Fremden den zurückgekehrten Sohn. — *Medaillen*: 4. Tisch. 2. *Tafel*: 19. **Größtes Medaillon. Stammbaum des Erzhauses*, dargestellt in 40 Brustbildern, welche jene des Kaisers Leopold I. und seiner Gemahlin umgeben.

II. Zimmer. Antike Bronzen: 2. Schrank. 2. *Abteilung*. Unter Glas. B: 532b. ****Büste des Jupiter Dodonäus**, von erhabener Schönheit. 3. Schrank: 1107. ****Griechischer Held**, Gestalt von edelster Bildung. — 9. und 10. Tisch: ****Funde von Hallstatt** im Salzkammergut aus den Jahren 1846–63. Keltische Leichenstätte.

V. Zimmer: *Preziosen*. 2. Schrank: 19. ****Gemma Augustea** (Apotheose des Augustus) oder der pannonische Triumph des Tiberius. — 5. Schrank. III. Stelle: 56. ****Flache Schale aus einem Achat**; byzantinische Arbeit, 750 mm Durchmesser, der größte bekannte Halbedelstein der Erde.

Die ***Hofbibliothek** (Eingang vom Josephsplatz) enthält 24 *Cimelien* oder große Seltenheiten, 16,076 *Manuskripte*, über 12,000 *Inkunabeln* (sogen. Wiegendrucke, vor dem Jahr 1500 gedruckte Werke), über 300,000 Bände gedruckter Bücher, zahlreiche *Kupferstiche*, etwa 7000 Bände *Musikwerke* und eine *Autographensammlung* von 10,000 Stück. — **Geöffnet**: *Tägl.* von 9–4 Uhr, exkl. Sonnt. und

August. — Der große ****Bücher-saal**, mit einer ovalen Kuppel überwölbt, 80 m lang, 14 m breit und 20 m hoch, gilt für einen der schönsten in Europa (jedenfalls zu besichtigen).

Die vorzüglichsten Schätze sind in Glassehränken (A–K) ausgestellt: Schrank J: *Tabula Peutingeriana* (die *Peutingersche Tafel*), Pergamentrolle, 7 m lang, $\frac{1}{3}$ m breit, enthält eine Straßenkarte des römischen Reichs aus der spätern Kaiserzeit; im 13. Jahrh. nach dem Original kopiert.

Das ***Mineralienkabinett**, Eingang im Augustinergang, eine der ersten Sammlungen dieser Art in Europa; sie ist nach dem *Mohs'schen System* geordnet und in Glaskasten ausgestellt. — **Geöffnet:**

Mittw. und Sonnab. 10–1 Uhr. Eintritt frei. — Unter den Meteorsteinen befindet sich der 1751 bei Agram niedergefallene (70 Pfd. schwer) von gediegenem Eisen (noch heiß gefunden).

Das ***Zoologische Naturalienkabinett**, Eingang vom Josephsplatz, füllt in drei Stockwerken 25 Zimmer und ist eine der reichsten (71,000 Arten in 364,000 Exemplaren) Sammlungen der Welt; besonders reich an *Vögeln* (15,000 Exemplare), *Insekten* (300,000 Exemplare), *Konchylien* und *Mollusken*. — **Geöffnet:** *Donnerst.* 9–1 Uhr. Im August geschlossen. — Die Stücke aus Amerika haben grün, Asien gelb, Afrika blau, Polynesien rot geränderte Etiketten; Österreich schwarz, die übrigen europäischen sind ohne Rand.

Aus der Hofburg zurück auf den Michaeler Platz und nordwärts in die *Herrengasse* (D 3); l. Modenapalais (Ministerialbehörden), r. Liechtensteinscher Majoratspalast, l. k. k. Niederösterreichische Statthaltereie; weiterhin l. das alte, r. das neue Gebäude der ***Österreichisch-Ungarischen Bank**, 1856–60 in italienischer Renaissance von Ferstel erbaut. R. in der Strauchgasse die *Anglo-Austrian Bank* (im Hof schöne Brunnenfigur St. Georg); dann auf die **Freyung** (D 3) mit dem Brunnenstandbild der Austria. Hier liegt westl. (Nr. 3) das gräflich *Harrachsche Palais* mit wertvoller Gemäldegalerie (Niederländer, Italiener), geöffnet S. 246; nördl. die *Schottenkirche* mit dem Schottenhof (D 3), einem riesigen Miethaus. Nordöstl. in der Renngasse (Nr. 4) das gräflich *Schönbornsche Palais* mit Gemäldegalerie (geöffnet S. 246), deren Schwerpunkt in den Bildern Rembrandts liegt. — Von der Freyung wenden wir uns zurück südöstl. zum **Am Hof** (E 3), einem großen Platz mit Mariensäule, an welchem die alte Hofburg der ersten Babenberger stand. Hier östl. (Nr. 1) das *Reichskriegsministerium* (DE 3), vor welchem 6. Okt 1848 der greise Kriegsminister Latour ermordet und an einem (jetzt entfernten) Laternenpfahl gehenkt wurde. Daneben die *Garnisonkirche*, gegenüber die bekannte *Österreichische Kreditanstalt*, 1858–60 erbaut; in der Nordecke das *Bürgerliche Zeughaus* mit dem *Städtischen Waffenmuseum* (offen S. 246), Meldung im Hof. — Nordöstl. weiter über den *Judenplatz* zum Ministerium des Innern (E 3), dahinter in der Wipplinger Straße das *Alte Rathaus* (E 3; das neue S. 256), welches 1706 seine jetzige Gestalt erhielt, mit zwei sehenswerten Ratssälen; im Hof eine ***Brunnenstatue** von R. Donner: Andromeda von Perseus befreit.

Nördl. in der Salvatorgasse die gotische Kirche **Maria Stiegen** (E3), die böhmische Nationalkirche, mit 57 m hohem, siebeneckigem, prächtigem Turm, aber unregelmäßigen Formen.

Vom Rathaus südöstl. zum **Hohen Markt** (E3), dem Mittelpunkt des römischen Vindobona, später Sitz des Gerichtshofs, Platz für Pranger und Richtstätte; jetzt hier ein Votivdenkmal: Vermählung Mariä, von 1702, 1852 erneuert. Am Platz (Nr. 8) das *Palais Sina*, 1859—60 von Hansen gebaut. — Nördl. vom Hohen Markte das Judenviertel. — Wir wenden uns südöstl. in die verkehrsreiche, mit eleganten Läden besetzte *Rotenturmstraße* (E3).

Wenn wir die Straße schneiden und uns durch die Bäckerstraße weiter südöstl. wenden, gelangen wir zur **k. k. Akademie der Wissenschaften**, 1848 gegründet (in diesem Gebäude fanden 1848 die Studentenversammlungen statt), und zur ehemaligen **Universität** (E3; die neue S. 257). Daneben die *Universitäts- (Jesuiten-) Kirche*.

In der Rotenturmstraße südwärts weiter, an der Stephanskirche vorüber in die *Kärntner Straße* (E4), eine der Hauptstraßen der Stadt, mit prachtvollen Magazinen und trotz ihrer Enge die belebteste Straße Wiens. Bei der zweiten Querstraße biegen wir r. ein zum **Neuen Markt** (E4) oder *Mehlmarkt*, den ein Brunnen von R. Donner schmückt (die Donau mit ihren 4 österreichischen Nebenflüssen darstellend). An der Südseite das *Palais Schwarzenberg*, in der Südwestecke die **Kapuzinerkirche** (E41) mit der *Kaiserlichen Gruft*, 1622 im Barockstil erbaut (Anmeldung beim P. Schatzmeister; Gabe für die Armen). Die Gruft ist ein langes Gewölbe, durch welches in der Mitte ein Gang führt; r. und l. hinter Gittern die Särge mit etwa 90 fürstlichen Persönlichkeiten (Maria Theresia, Joseph II. etc.). — Westl. durch die Plankengasse zur (Nr. 16 Dorotheergasse) *Reformierten Kirche*, 1784 in spätitalienischer Renaissance erbaut, und zur *Lutherischen Kirche* (Nr. 18), 1581 erbaut, von Joseph II. der evangelischen Gemeinde übergeben. — Durch die Dorotheergasse südl. zur

***Augustinerkirche** (E4), Hofpfarrkirche in der Augustiner-gasse, im 14. Jahrh. erbaut, im 17. Jahrh. restauriert, zeichnet sich durch ein auffallend langes Chor aus. Dem Hauptportal gegenüber ***Grabdenkmal der Erzherzogin Maria Christina* (gest. 1793), von *Canova*, 1805 vom Herzog Albert von Sachsen-Teschen seiner Gemahlin, der Tochter der Kaiserin Maria Theresia, errichtet.

Es ist eine Pyramide von 9 m Höhe. Über der Pforte die Aufschrift: »*Uxori Optimae Albertus*«. Darüber die Glückseligkeit, in ihren Armen das Bildnis Christens. Auf der andern Seite ein Genius, Christine einen Palmenzweig reichend als Lohn ihrer Tugenden. Zum Eingang schreitet die Tugend, in beiden Händen eine Aschenurne

haltend; ihr folgt die Wohlthätigkeit: eine trauernde weibliche Gestalt, einen erblindeten Greis (die Armut) führend. Vom Eingang l. ruht ein Löwe, auf dessen Nacken ein geflügelter Genius, Sinnbild der Trauer, den rechten Arm stützt. Den linken streckt er gegen das sächsische Wappenschild, welches auf die Abkunft des Stifters, gleich-

wie das hinter dem Löwen befindliche österreicheische Wappenschild auf jene der Verblichenen, hinweisen soll.

In der Totenkapelle steht das schöne *Grabdenkmal* (Sarkophag mit der Figur der trauernden Religion) *Leopolds II.* (gest. 1792), ein Meisterwerk *Zainers*. Ferner das Grabmal des Marschalls *Grafen Daun*, dem »patriae liberatoris« errichtet.

In der Augustinerstraße südl. weiter zum Lobkowitzplatz mit dem *Palast des Fürsten Lobkowitz*, 1665—90 in reichem Barockstil erbaut, gegenwärtig Sitz der französischen Botschaft. — Gegenüber schönes, dem Markgrafen Pallavicini gehöriges Gebäude, Lokal des aristokratischen *Jockey-Klubs*. — Von der Augustinerstraße führt r. eine Rampe zum

Palast des Erzherzogs Albrecht (E4), 1801—1804 von *Montoyer* erbaut, die reiche Fassade von 1867, mit der **Albertina*, die weltberühmte kostbare *Handzeichnungen- und Kupferstichsammlung des Erzherzogs Albrecht* (geöffnet Mont. und Donnerst. 9—2 Uhr). Es befinden sich dabei an Handzeichnungen etwa je 150 Blätter von *Raffael*, *Rubens* und *Dürer*; die *Kupferstichsammlung* enthält ca. 200,000 Blätter, vorzugsweise ältere Meister; *Dürer* und *Lukas von Leiden* besonders vollständig.

Unterhalb der Augustinerbastei der *Albrechtsbrunnen* (allegorische Darstellung der österreichischen Flüsse), 1869 aufgestellt. Dann durch die Operngasse, l. das Opernhaus, r. Drehers Bierrestaurant (im Erdgeschoß), zur Ringstraße.

B. Ringstraße. Die ***Ringstraße**, der schönste Teil der Stadt Wien, ist eine der großartigsten Straßenanlagen aller Weltstädte. Sie wurde auf den seit 1858 abgetragenen Festungswerken angelegt und umzieht in einer Länge von über 5 km (1 St., inkl. Franz-Josephs-Kai) und einer Breite von 57 m die innere Stadt. Ihre Anlage erinnert an die Boulevards in Paris, nur sind die palastähnlichen Zinshäuser nebst den wirklichen Palästen der Ringstraße ungleich großartiger und imposanter als die verhältnismäßig bescheidenen Wohnhäuser der Pariser Boulevards. Doch ist das Leben auf der Wiener Ringstraße nur das Leben einer Promenade; der Geschäftsverkehr ist gering und erinnert nicht an die Vorbilder der französischen Hauptstadt. — An der Mündung der Kärtner Straße in den Opernring liegt das

***K. K. Hof-Operntheater** (DE4), von *van der Nüll* und *Siccardsburg* 1861—69 in moderner französischer Renaissance erbaut (Kosten 6 Mill. Fl.), hat von außen den Charakter eines massiven Steinbaues, zeigt aber im Innern sehr wirksame Architektur. An der Hauptfassade im ersten Stock eine Loggia mit fünf Standbildern von *Hühnel*, über der Loggia zwei bronzene Pegasos. Das Innere ist prachtvoll ausgestattet; großartiges Treppenhaus.

Der Zuschauerraum kann 3000 Personen aufnehmen; das *Foyer ist mit Bildern (»Zauberflöte und andre Opern«) von *M. v. Schwind* geschmückt; derselbe Künstler malte auch die Loggia, *Engerth* die kaiserlichen Appartements (*Figaros Hochzeit*), *Swoboda* die Treppe zur erzherzoglichen Loge (*Iphigenia*), *Griepenkerl* und *Bitterlich* die Decke des Zuschauerraums und den Vorhang für die tragische Oper nach Entwürfen von *Rahl*, *Laufberger* den Vorhang für komische Oper und Ballett etc. Interessant sind für den Fachmann die Vorrichtungen für Ventilation, Heizung, Beleuchtung und Feuer-sicherheit. Im Hofopertheater werden ausschließlich die Oper und das Ballett gepflegt und täglich gespielt. Besichtigung gestattet, Meldung bei der Direktion. — Zu beiden Seiten des Opernhauses je ein Brunnen mit Skulpturen von *H. Gasser*.

Gegenüber der Oper liegt eins der imposantesten und schönsten Zinshäuser Wiens, der ***Heinrichshof** (DE 4), 1861—63 von *Th. Hansen* ausgeführt. Der dritte Stock ist mit Fresken auf Goldgrund von *K. Rahl* und *Eisenmenger* geziert.

Wir wenden uns nun westl. dem **Opernring** (DE 4) entlang und biegen dann l. durch die Albrechtsgasse zum *Schillerplatz* (D 4) ein, auf dem das *Schillerdenkmal* von Schilling in Dresden (1876 enthüllt) steht; dahinter die

K. K. Akademie der bildenden Künste (D 4), von *Th. Hansen* im Renaissancestil mit vorwaltend griechischen Formen erbaut, die Fenster wechseln mit Nischen ab, in welchen Kopien antiker Figuren stehen. Das Innere (Besichtigung S. 246) enthält die wertvollen und reichhaltigen Sammlungen der Akademie.

A. Das *Plastische Museum* enthält nur eine gewählte Anzahl von Werken, bei deren Zusammenstellung nicht der historische, sondern in erster Linie der ästhetische Gesichtspunkt maßgebend war.

B. Die *Bibliothek* mit ca. 14,000 Bänden meist kunstgeschichtlichen Inhalts.

C. Die *Handzeichnungen- und Kupferstichsammlung* mit 16,000 Handzeichnungen und Aquarellen,

darunter die nachgelassenen Kunstwerke *J. A. Kochs*. Ferner ungefähr 50,000 Kupferstiche.

Die *Gemäldegalerie* im Ersten Stock enthält außer den Arbeiten der Schüler der Akademie hauptsächlich die aus dem Nachlaß des Grafen Lamberg als Vermächtnis 1830 an die Akademie gekommenen Bilder (meist Niederländer) und die 1838 von Kaiser Ferdinand geschenkten 80 Bilder venezianischer und florentinischer Schule. — Katalog.

Von der Akademie südwärts liegt das **k. k. privilegierte Theater an der Wien** (D 4), 1797—1800 vom Schauspieldirektor Schikaneder (für den Mozart die »Zauberflöte« komponierte) erbaut; im Vorderhaus Wohnungen, deshalb als Theater kaum kenntlich; nächst dem Opernhaus das größte Theater Wiens (es faßt 2000 Personen).

Von der Akademie westl. weiter zur Eschenbachgasse, wo das **Haus des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins und des Niederösterreichischen Gewerbevereins* steht, von *O. Thienemann* im reichsten Renaissancestil 1872 vollendet; eins der schönsten

Häuser Wiens. — Von der Ausmündung der Eschenbachgasse in die Ringstraße beginnt der **Burgring** (D 4), r. vom *Hofgarten* (S. 251), dem äußern Burgplatz mit dem *Burgthor* (S. 251) und dem *Volksgarten* (S. 251) begrenzt; l. die

** **K. K. Hofmuseen** (D 3), nach Plänen von *Semper* und *Hasenauer*, 1872 begonnen; in der äußern Architektur beide Gebäude identisch, im edelsten Renaissancestil gehalten und mit einer Kuppel gekrönt. Das **Kunsthistorische Museum** (D 4) an der Babenberger Straße ist bestimmt, die *Skulpturen des Belvedere* (S. 261), der *Ambraser Sammlung* (S. 261), die neuen lykischen Funde, die *Gemäldegalerie des Belvedere* (S. 261) und die *Kupferstichsammlung* der Hofbibliothek (S. 251) aufzunehmen. Das **Naturhistorische Museum** (D 4) an der Bellariastraße wird die *Geologischen* und *Mineralogischen Sammlungen* (S. 252), die *Zoologische Sammlung* (S. 252), bisher in der Hofburg, ferner die im Besitze des Hofes befindliche *Anthropologisch-ethnographische Sammlung* aufnehmen. — Zwischen den Museen kommt ein großes Denkmal der Kaiserin Maria Theresia von Zumbusch zu stehen. — Hinter den Museen die *k. k. Hofstallungen* (D 4), mit sehenswerter Jagd- und Sattelkammer (Einlaß gegen Karte vom Oberstallmeisteramt in der Hofburg, Amalienhof). — An den Burgring schließt sich der

* **Franzensring** (D 3, 4) an, l. dehnt sich der *Rathausplatz* (D 3) aus, mit einer Gruppe hervorragender monumentaler Gebäude; das Ganze (schon in den räumlichen Verhältnissen) eine großartige Anlage sondergleichen. Zunächst l. vom Ring das * **Parlamentsgebäude** (D 3), von Hansen im klassischen Stil hellenischer Blütezeit ausgeführt, mit prachtvoll ausgestatteten Räumen für das Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus und großartiger gemeinsamer Halle. — Hinter dem Parlamentsgebäude der **Justizpalast** (D 4), ebenfalls ein imposanter Bau, von Wielemans, mit prächtigem * **Treppenhaus**. — Weiter nördl. das * **Rathaus** (D 3), von *Fr. Schmidt*, 1872 begonnen, ein großartiger Prachtbau, im mittelalterlichen Stil gehalten, mit Verwendung antikisierender Motive und Anlehnung an die oberitalienische Bauweise des 14. Jahrh. Der 107 m hohe *Turm*, der den »eisernen Mann« trägt, tritt fast in seiner ganzen Tiefe frei heraus. Das Gebäude bildet ein Rechteck von 154 m Länge und 124 m Breite, enthält 5 Geschosse, von denen das Hauptstockwerk mit 7,6 m Höhe dominiert, einen Haupt- und 6 Nebenhöfe.

Hinter dem Rathaus, Landesgerichtsstr. 9, das **Palais des Grafen Czernin** mit berühmter * *Gemäldegalerie* (geöffnet S. 246), mit vorzüglichen Werken niederländischer und spanischer Meister; hervorragend: Nr. 48. *Murillo*, Christus am Kreuz; — 96. *van Horghe*. Der Künstler nach einem lebenden weiblichen Modell zeichnend; — 150. *van Huysum*, Blumenboukett; — 218. *van der Helst*, Weibliches Porträt; — 265. *Ruisdael*, Landschaft mit Wasserfall; — 266. *Potter*, Frühjahrmorgen; — 273. *Dow*, Kartenspieler.

Neben dem Palais 1. das **k. k. Militärgeographische Institut**, auch im Ausland berühmt durch seine trefflichen Leistungen, besonders durch die Herstellung der österreichischen großen Spezialkarte (1:75,000).

R. am Franzensring das neue **k. k. Hofschauspielhaus** (D 4), von *Semper* und *Hasenauer* im Renaissancestil aufgeführt, in der Fronte mit halbkreisförmiger Ausbauchung und zwei Längenflügeln, mit schönem Fries (Bacchantenzug) von *Benk*. Das Haus wird Ende 1886 eröffnet. — Weiterhin 1. am Ring das **Universitätsgebäude** (D 3), ein Kolossalbau, von *H. v. Ferstel* im Renaissancestil aufgeführt, welcher die Hörsäle der theologischen, juristischen und philosophischen Fakultät, die Festlokalitäten und die Universitätsbibliothek umfaßt. Die medizinischen Kollegiensäle befinden sich im Spital und in besondern Gebäuden. Im Innern ist der Arkadenhof als der architektonisch bedeutendste Teil des Baues aufgefaßt. — Hinter der Universität das **k. k. Generalkommando** (D 3), ebenfalls ein stattlicher Renaissancebau, von *Doderer* 1875 vollendet. Die Hauptfassade schmücken vier Atlanten, auf der Brüstungsbalustrade Trophäenwerke. — Gegenüber r. das von Hansen ausgeführte schöne *Palais des Großhändlers Ephrussi*. — Nordwestl. erhebt sich die

****Votivkirche** (D 3) oder *Heilandskirche*, ein reizender und wohl der schönste moderne gotische Bau, von *H. v. Ferstel*, von den Völkern Österreichs gestiftet aus Dankbarkeit für die Rettung des Kaisers Franz Joseph I. bei dem 1853 gegen ihn versuchten Attentat, 1879 vollendet, mit zwei 99 m hohen Türmen. Der statuarische Schmuck stellt an der Hauptfassade die Erlösung, an der rechten Fassade die Heiligung, an der linken die Schöpfung dar.

Im dreischiffigen Innern bemerkenswert die prachtvollen Glasmalereien, die Polychromierung der Gewölbefelder, die Freskomalereien an den Chorwänden (Geschichte der Sündflut nach *Führichs* Entwürfen), der Hochaltar, die Kanzel (von ägyptischem Alabaster) und das Grabdenkmal des Grafen Niklas Salm, Verteidiger Wiens gegen die Türken 1529.

Westl. von der Votivkirche liegt die *Alerkaserne* und das **k. k. allgemeine Krankenhaus** (D 3), eine großartige, vortreffliche Anstalt. — Nördl. in der Währinger Straße (Pferdebahn dahin) 1. das neue *Anatomische Institut* und weiter das **Josephinum** (medizinisch-chirurgische Akademie) mit berühmter **Sammlung anatomischer Wachspräparate* (Sonnabd. 11–1, sonst gegen Trinkgeld).

Wir betreten nun den **Schottenring** (D 3), meist Börsengeschäfte und Kreditinstitute enthaltend. — L. an der Ecke der Wasagasse das im Auftrag des Kaisers 1885 erbaute *Stiftungshaus* (im gotischen Stil, von Schmidt), an der Stelle des ehemaligen *Ringtheaters*, der Stätte jenes grauenvollen Unglücks vom 8. Dezember 1881, dem mehrere Hundert Menschen zum Opfer fielen. — Daneben die *Polizeidirektion*, weiterhin r. die ***Börse** (D E 3), von Th. Hansen 1877 vollendet, ein imposantes Gebäude im griechischen Stil, 91 m lang und 99 m tief, mit prächtiger Freitreppe an der

Hauptfassade, schönem Portalbau und Loggia mit prächtigen Säulenstellungen. Das Vestibül und der großartige *Börsensaal sind sehenswert (Galerie von 12—2 Uhr dem Publikum zugänglich). Im Börsengebäude (Eingang Börsengasse 3) befindet sich das *Orientalische Museum* mit schöner Sammlung orientalischer, namentlich indischer, chinesischer und japanischer, Erzeugnisse (geöffnet S. 246). — Weiter unterhalb führt l. die Börsengasse zur *Rossauer*, auch *Rudolfs-Kaserne* (DE3), 1865—69 erbaut, für zwei Infanterieregimenter und zwei Schwadronen (mit Offizierswohnungen) bestimmt. — Der Schottenring mündet nun nördl. gegen den Donaukanal, an dem sich r. der **Franz-Josephs-Kai** (E 3) bis zum Stubenring hinzieht; r. eine Reihe stattlicher Gebäude, meist Niederlagen bedeutender Manufakturfirmen. Am *Kaiserbad*, der neuen *Stephaniabrücke* (Landeplatz der Linzer Dampfer), dem *Hôtel Metropole* und der *Ferdinandsbrücke* vorüber zur *Franz-Josephs-Kaserne* (E 3), 1849—55 erbaut für zwei Infanterieregimenter und drei Batterien (mit Offizierswohnungen), wie die Rudolfs-Kaserne ein Defensivwerk. — Dahinter die *Hauptpost* (E 3). — L. bei der Kreuzung der Tramways führt die **Aspernbrücke*, eine Kettenbrücke, über den Donaukanal zur Leopoldstadt. — Wir biegen r. ein zum **Stubenring** (E3, 4), wenig belebt, r. Exerzierplätze der Kaserne, l. Hauptzollamt, weiterhin das

***Österreichische Museum für Kunst und Industrie** (E 4), 1868—71 von *Ferstel* ausgeführt, ein Ziegelrohbau in italienischer Renaissance mit Sgraffitomalereien und eingefügten Majolikamedaillons (Köpfe berühmter Künstler und Kunsttechniker). An den mit Glas gedeckten, für größere plastische Arbeiten bestimmten *Arkadenhof*, die Mitte des ganzen Baues, grenzen zu beiden Seiten Oberlichtsäle für architektonische Gipsgüsse und für textile Kunst. Die Mittel, durch welche das Museum wirkt, sind permanente Ausstellungen, Heranziehung der Gewerbtreibenden zur Benutzung der Sammlungen, Publikationen und Vorlesungen. — Mit dem Museum verbunden ist eine *Kunstgewerbschule*, 1875—77 errichtet, ein Bau von einfachen Verhältnissen; der Verbindungsgang trägt über einem Brunnen ein **Kolossalbild der Minerva*, von Salviati in Venedig in Glasmosaik ausgeführt.

Geöffnet S. 246. — Kataloge am Eingang (20 Kr.).

A. Erdgeschöß.

Säulenhof: *Marmorfiguren und Gipsabgüsse*.

Saal I. *Arbeiten in edlen Metallen, Bronzen, Emails*. 5. Kasten: *Fach 1—4*. Schatz des Deutschen Ordens (Eigentum des Ordens). — *Fach 6—7*.

Reliquiarien aus dem Besitz des Königs von Hannover. — *Fach 8*. Christofles faksimilierte Kopien des Hildesheimer Silberfundes.

Saal II. *Arbeiten in gebranntem Thon*. Fayencen, Majoliken, Porzellane etc. aller Völker und Zeiten.

Saal III. *Glassachen*; im 5. Pultkasten: *Fach 1—4* (von oben). Venezianische Flachgefäße, darunter

*Kopie des goldverzierten altchristlichen Glasgefäßes aus den Katakomben.

Saal IV. *Werke der textilen Künste*, ferner *Möbel* und *Skulpturwerke* in Holz, Elfenbein und ähnlichen Materialien.

Saal V. *Metallarbeiten* in Eisen, Messing, Kupfer, Bronze etc.

Saal VI. Wechselnde Ausstellungen der modernen Kunstindustrie.

Verbindungsgang zwischen dem Museum und der Kunstgewerbeschule; Ausstellung von Gipsabgüssen, litterarisch-artistischen Publikationen des Museums.

Saal VII. Darstellung alles dessen, was zum Schmuck und zur Ausstattung der *Bücher* gehört, ferner

Lederarbeiten, *Miniaturalereien*, *Wappen* und *Initialen*.

Saal VIII. *Gipsabgüsse* von Architekturteilen.

B. Erster Stock.

Saal IX. Wechselnde Ausstellung der zeichnenden Künste.

Saal X und folgende. Permanente Ausstellung des Wiener Kunstgewerbevereins. In den Fenstern ein Teil der *Sammlung von Glasmalereien*, die übrigen im Saal III.

Galerie. Gipsabgüsse von Bildwerken der Antike, der italien. Renaissance und der Neuzeit. Ein arabisches Familiengemach.

Die Bibliothek umfaßt die Bücher-, Ornamentstich- und Kunstblättersammlung.

Vom Museum südwestl. weiter, betreten wir den **Parkring** (E 4), dessen Ostseite der ***Stadtspark** (E 4) bildet, eine der beliebtesten Gartenanlagen der Stadt, namentlich an Sommerabenden ein Sammelplatz der eleganten Welt; durch den Stadtgärtner *Siebeck* angelegt. Im nördlichen Teil die Bronzestatuette des Bürgermeisters *Zelinka* und das *Denkmal Franz Schuberts* (gest. 1828), von *Kundtmann* 1872 in karrarischem Marmor errichtet. Im südlichen Teil der *Kursalon*, 1865—67 im italienischen Renaissancestil errichtet; er dient als Kurtrinkhalle und als Kaffeehaus. Jenseit der Wien (östl.) der »Kinderpark«. — Gegenüber vom Stadtspark (r.) zunächst (Nr. 8) der **Palast des Erzherzogs Wilhelm*, 1865—67 von *Th. Hansen* in italienischer Renaissance ausgeführt. Dahinter die *Detailmarkthalle*, 1871 erbaut. — Dann die *Anlagen der Gartenbaugesellschaft* (E 4) mit dem Ausstellungsgebäude, in welchem die »Blumensäule« gegen den Garten zu eine freie Aussicht gestatten. Dahinter erhebt sich der **Palast des Prinzen Koburg-Kohary*. — (An demselben vorüber, kommt man zur *k. k. Staatsdruckerei*, Singerstraße 26; Besichtigung S. 246.) — Am Ring weiter betritt man den **Kolowratring** (E 4), eine vielbesuchte Promenade mit dem *Adligen-Kasino* (l.). L. durch die Christingasse kommt man zum *akademischen Gymnasium*, 1863—66 von Fr. Schmidt im gotischen Stil erbaut; davor das neue *Beethoven-Denkmal* von Zumbusch. Weiter l. der schöne ***Schwarzenbergplatz** (E 4), im Hintergrund das *Schwarzenbergpalais* (1720—25 erbaut; mit schönem Garten, geöffnet), ein großartiger Prospekt. In der Mitte des Platzes das **Reiterstandbild des Fürsten Schwarzenberg*, von *F. Hühnel* in Dresden, 1867 enthüllt; das erste Haus l. ist der **Palast des Erzherzogs Ludwig Viktor*, von H. v. Ferstel im italienischen Renaissancestil

ausgeführt; daneben das *Haus des Bankiers Wiener*, das südliche Eckhaus (1) ist das *Haus der Österreich-Ungarischen Staatseisenbahngesellschaft*, gegenüber das *Palais Offenheim* (Ritter von Pontouxin) und daneben der den Erben des *Barons Wertheim* (Fabrikanten der feuerfesten Geldschränke) gehörige Häuserkomplex.

Wir wenden uns westl. zum ***Kärntner Ring** (E4), dem belebtesten Teil der Ringstraße, in den spätern Nachmittagsstunden der Korso der eleganten Welt; hier liegt l. *Hôtel impérial*, r. das *Grand Hôtel*, beid. s. Prachtbauten mit allem erdenklichen Komfort. — Zwischen dem Ring und dem Wienfluß (1.) liegen drei bedeutende Bauten; zunächst l. das *Haus der Gesellschaft der Musikfreunde*, 1867–70 von *Th. Hansen* in italienischer Renaissance erbaut (die Fassade mit Statuen berühmter Musiker, im Giebelfeld die Orpheussage), in welchem die großen Musikaufführungen der Gesellschaft stattfinden, die zu den glänzendsten in Wien gehören. — In der Mitte des Platzes das **Künstlerhaus*, mit Ausstellungensräumen für Werke der bildenden Kunst und zugleich Mittelpunkt für gesellige Zusammenkünfte der Künstler Wiens, 1865–68 von *A. Weber* in edlem Renaissancestil erbaut, 1882 durch neue von *Streit* errichtete Anbauten ergänzt. — R. davon die *Handelsakademie*, 1860–62 von *Ferd. Fellner* erbaut, mit den Standbildern von *Colombo* und *Adam Smith*. — Dann zum Opernhaus zurück.

Jenseit des Wienflusses liegt die ***Karlskirche** (E4), ein imposanter Bau, dem heil. *Karl Borromäus* geweiht, von *Fischer von Erlach* 1716 erbaut, die schönste Kirche Wiens aus der Renaissance- und Barockzeit. Im Frontispiz die Wirkungen der Pest; darunter das Gelübde des Kaisers: »*Vota mea reddam in conspectu timentium Deum*« (»Ich will mich in Gelübde erfüllen im Angesicht derer, die Gott fürchten«). R. u. d. l. vom Portikus zwei 33 m hohe, 4 m starke *Säulen, die in gewundenen

Reliefs (von *Ch. Mader*) mit Darstellungen aus dem Leben des heil. *Karl Borromäus* geschmückt sind und mit kleinen Kuppelaufsätzen abschließen, zu denen man mittels Wendeltreppen gelangen kann. Zu beiden Seiten der Türme Arkadenbauten, über denen sich Glockentürme erheben. Im Innern ist die achtteilige **Kuppel* von vortrefflicher Wirkung.

Die *Karlgasse* führt südl. zur *k. k. Kunstergießerei*. Hier war früher das Atelier *Makarts*.

C. Belvedere-Arsenal; Liechtensteingalerie; Prater.

Belvedere-Arsenal. Will man diese beiden Sehenswürdigkeiten auf einer Tour besuchen (etwas viel), so fährt man mit Tramway zum *Südbahnhof*; oder besser mit Omnibus zum *Staatsbahnhof* von wo man noch einige Minuten zum *Arsenal* zu gehen hat, besichtigt hier das *Waffenmuseum* und geht dann zurück durch die *Belvederelinie* in 12 Min. zum *Obern Belvedere* (Eingang *Heugasse* 3) und durch den Garten hinab zum *Untern Belvedere* (Eingang *Rennweg*

6). — Wer das *Belvedere* allein besuchen will, fährt entweder auf dem Weg zum *Südbahnhof* bis zur *Karolinstraße*, von wo man l. in 7 Min. zum *Obern Belvedere* gelangt, oder mit der über den *Schwarzenbergplatz* nach *Simmering* gehenden *Pferdebahn* bis zum Eingang des *Untern Belvedere* (*Rennweg* 6) und steigt dann durch den Garten zum *Obern Belvedere* hinauf. Dieser letztern Anordnung folgen wir in unsrer Darstellung.

Das ***Belvedere** (E 4) bildet einen der Glanzpunkte der Kaiserstadt, nicht nur wegen der hier aufgestellten Sammlungen, sondern auch wegen seiner architektonischen Anordnung. Es wurde im Auftrag des *Prinzen Eugen von Savoyen* 1693—1724 von *Hildebrandt* erbaut und diente dem Helden zum Aufenthalt bis an sein Ende (1736). Später an das Kaiserhaus gekommen, wurde 1776 im Obern Belvedere die *Bildergalerie* (s. unten) und 1806 im Untern Belvedere die *Ambraser Sammlung*, die *Antiken-* und *Ägyptische Sammlung* (s. unten) untergebracht. Betritt man das Schloß vom Rennweg (Nr. 6) aus, so gelangt man zuerst in das sogen. Untere Belvedere (welches die *Ambraser Sammlung*, die *Antiken-* und *Ägyptische Sammlung* enthält) und hier in den *Garten*, der sich terrassenförmig gegen das Obere Belvedere zu erhebt, im Rokokostil (*Lenôtre*) angelegt und mit Statuen reich verziert, darunter zwölf Kinderstatuen von *Hans Gasser*. Von der obern Partie gewährt er eine der schönsten ***Aussichten** über die Stadt. Der eigentliche, in reichem Rokokostil erbaute ***Belvederepalast** (das Obere Belvedere mit der *Bildergalerie*) liegt auf dem höchsten Punkte des Gartens.

Die ***k.k. Ambraser Sammlung** im Untern Belvedere, früher im Schloß *Ambras* (S. 344) bei Innsbruck, wo *Erzherzog Ferdinand* Rüstkammer, Gemäldegalerie, Bibliothek, Münzkabinett (1580—95) angelegt hatte, kam 1806 nach Wien. Sie ist eine der berühmtesten ihrer Art. — Geöffnet: S. 246. — Katalog 25 Kr.

I. bis III. Zimmer: Rüstkammer (Harnische). Hervorragend: I. Z. C. Der große Bauer von Trient (*Hans Bona*, 2,37 m hoch), in Landsknechtrüstung, Leibtrabant des *Erzherzogs Ferdinand*. — II. Z. Nr. 42. *Johann Friedrich*, Kurfürst von Sachsen (1554): Rüstung. — 48. *Albrecht*, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg, genannt der deutsche *Achilles* (1486). — 58. ***Eitel Friedrich**, Graf von Zollern (1512). — An den Fensterpfeilern: IV. *Kara Mustafa* (Oberfeldherr der Belagerer Wiens 1683, wegen Aufhebung der Belagerung den 25. Dez. desselben Jahrs zu Belgrad erdrosselt): Busikan, Bogen, Köcher, türkische Fahne, weißer Roßschweif. — IV. Z. In den Schränken *burgundische Kirchengewänder*. Dann Bildnisse berühmter Personen, namentlich der Fürsten aus dem Hause Habsburg. — V. Z.

Die ****Gemäldegalerie** im Obern Belvedere ist eine der ausgezeichnetsten Sammlungen Europas; sie ist nicht nur histo-

Naturgeschichtliche Gegenstände, Instrumente und Hausgeräte. VI. Z. Kostbare Gefäß- und Kleinodien. — VII. Z. Historische Gemälde und Landschaften.

Es folgt die ***Antikensammlung**, antike Skulpturwerke, Inschriften und Mosaiken des k. k. Münz- und Antikenkabinetts. Verzeichnis 10 Kr. Hervorragend sind: I. Eintrittssaal: In der Mitte Nr. 155. ***Merkur** als Redner. — 156. *Euterpe*. — 158. *Amor-Torso* aus der Villa *Hadrian*. — 160. Vase mit *Bacchanal*. — 167—170. ***Griechischer Sarkophag** mit *Amazonenkämpfen* (***Fuggerscher Amazonensarkophag**). — II. Postament: Nr. 38. *Vitellius*. — IV. Postament: Nr. 55. ***Sehr schöner Faun**. — VIII. Postament: Nr. 117. ***Jupiter Ammon**. *Kolosalmaske*. — 120a. *Pallasbüste* griechische Arbeit. — X. Postament (r. neben der Eingangsthür): 146 *Julia*, Tochter des *Augustus*, sehr schöner Kopf. — 153. *Warnungstafel* (Kuriosität).

Ägyptische Altertümer, Grabdenkmäler, Zeugen des ausgebildeten Totenkultus der alten Ägypten.

risch interessant, insofern sich unter ihren fast 3000 Bildern alle Schulen vertreten finden, sie besitzt auch eine Reihe prachtvoller Schaustücke, welche sie auch für das größere Publikum höchst interessant macht. Am besten vertreten sind *Tizian* und *Rubens*, nächst dem *Dürer* und *van Dyck*; in den beiden ersten Meistern steht die Galerie unerreicht da.

Geöffnet: S. 246. — **Kataloge** im ersten Stock r.: Hauptkatalog 60 Kr., »Verzeichnis der Gemälde moderner Schule« 25 Kr. Wir machen hier nur auf einige hervorragende Bilder aufmerksam.

I. Stockwerk. Rechter Flügel.

I. Saal: Venezianer. Nr. 6. **Tizian*, Allegorische Darstellung. — 16. 18. *Paris Bordone*, Bildnis eines Mädchens. — 19. **Paolo Veronese*, Christus mit der Samariterin. — 38. *Tintoretto*, Der Doge Nicolò da Ponte. — 29. *P. Veronese*, M. Ant. Barbaro, venezianischer Botschafter. — 48. **Tizian*, Weibliches Bildnis. — 50. *P. Veronese*, Maria mit St. Katharina und St. Barbara. — 52. **Ders.*, Christus vor dem Haus des Jairus.

II. Saal: Venezianer. Nr. 2. *Palma Vecchio*, Die Heimsuchung. — 3. *Giorgione*, Heil. Johannes. — 6. *Palma Vecchio*, Madonna; — 7. *Moretto*, Heil. Justina. — 8. **Bonifazio*, Madonna. — 11. 12. **Palma Vecchio*, Weibliche Bildnisse. — 19. **Tizian*, Großes Ecce homo. — 32. **Ders.*, Grablegung. — 36. **Ders.*, Danae. — 39. *Ders.*, Maria mit dem Kind und drei Heiligen. — 40. **Ders.*, Porträt seines Arztes il Parma. — 60. *Ders.*, Ehebrecherin. — 64. *Ders.*, Heil. Familie.

III. Saal: Römer. Nr. 12. **Petrugino*, Maria und Heilige. — 51. **Giul. Romano*, Heil. Margarete. — 55. **Raphael*, *Madonna im Grünen*.

IV. Saal: Florentiner. Nr. 20. *Allori*, Judith. — 23. **Andrea del Sarto*, Mater dolorosa. — 29. **Fra Bartolommeo*, Darstellung im Tempel.

V. Saal: Bologneser. Nr. 17. *Ag. Caracci*, St. Franziskus.

VI. Saal: Bologneser, Lombarden u. a. Nr. 10. **Correggio*, Männliches Bildnis. — 19. **Ders.*, Jupiter und Io. — 21. **Ders.*, Gany-

med, vom Adler Jupiters entführt. — 46. **Mantegna*, Heil. Sebastian.

VII. Saal: Italiener und Spanier. Nr. 6. **Velasquez*, Der Infant Don Balthasar. — 8. **Ders.*, Philipp IV. von Spanien. — 44. **Luca Giordano*, Sturz der bösen Engel. — 47. **Velasquez*, Infantin Maria Theres. — An der Decke: *Paolo Veronese*, Qu. Curtius stürzt sich in den Abgrund.

I. Stockwerk. Linker Flügel.

I. Saal: Rembrandt. Nr. 9. **v. Hoogstraeten*, Alter Jude. — 21. **Hondekoeter*, Geflügel. — 36–45. *Rembrandt*, Bildnisse (*42 und 45 sein eigenes).

II. Saal: Landschaften. Nr. 6. **Ruisdael*, Waldlandschaft. — 32. *Wouvermann*, Landschaft. — 58. *Vlieger*, Seestück.

III. Saal: van Dyck. Nr. 2. *Madonna* und SS. Rosalie, Petrus und Paulus. — 4. u. 5. Prinz Ruprecht und Prinz Karl Ludwig von der Pfalz. — 10. **Feldherr*. — 35. *Rubens*, *Pietà*.

IV. Saal: Rubens. Nr. 1. **Ignatius* von Loyola heilt Besessene. — 3. **S. Franc. Xav.* predigt das Evangelium. — 8. **St. Ambrosius*, dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Kirche verweigern. — 10. **Die vier Weltteile*, durch die Götter der Hauptströme Donau, Nil, Marañon und Ganges vertreten.

Grünes Kabinett: Nr. 14. *Fr. Mieris*, Kaufladen. — 18. **Ders.*, Kranke Frau und der Arzt. — 20. *Ger. Dow*, Arzt. — 103. 104. *Balth. Denner*, Alter Mann und alte Frau.

V. Saal: Rubens. Nr. 1. **Altarflügelbild*: Madonna und 4 Frauen, S. Ildefonso; r. und l. Erzherrzog Albrecht und seine Gemahlin Klara Isabella. — 11. Rubens' zweite Frau Helene Formann. — 15. Einsiedler, die schlafende Angelika betrachtend (aus Ariosts »Rasendem Roland«).

VI. Saal: Nr. 16. **Dav. Teniers*, Kirmes. — 34. *Ders.*, Bildersammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm zu Brüssel, wie sie 1656 unter Teniers' Direktion bestand. — Vorn die Erzherzöge und die Maler. — 51. **Teniers*, Vogelschießen zu Brüssel, Übergabe einer Ehrenarmbrust an Erzherzog Wilhelm.

VII. Saal: Nr. 27. **Jordaens*, Fest des Bohnenkönigs.

II. Stockwerk. Rechter Flügel.

I. Saal: Nr. 5. **Dürer*, Kaiser Maximilian I. — 15. *Ders.*, Martyrium der 10,000 Christen unter Sapor II., König von Persien. In der Mitte *Willibald Pirckheimer* (Dürers Freund) und *Dürer*, mit einem Stock in der Hand. — 18. **Ders.*, Heil. Dreieinigkeit. — 27. **H. Holbein d. jüng.*, Bildnis einer jungen Frau. — 28. *Dürer*, Madonna. — 61. *H. Holbein d. jüng.*, Johanna Seymour, Gemahlin Heinrichs VIII. — 62. *Ders.*, J. Chambers, Leibarzt Heinrichs VIII. — 81. **Rogier v. d. Weyden*, Altarflügelbild. Mitte: Christus, Maria und Johannes, r. Magdalena, l. Veronika.

II. Saal: Nr. 18. **Rogier v. d. Weyden*,

10 Min. südöstl. vom Südbahnhof liegt das

***K. K. Arsenal** (EF 5), großartiger Gebäudekomplex, 1849–55 in romanischem Stil aufgeführt, ein Rechteck von 689 m Länge und 480 m Breite. Die Mittel- und Eckgebäude sind Kasernen, die Zwischengebäude Depots. Den Haupteingang bildet das *Kommandantengebäude*; über dem Hauptgesims die Statue der Austria, von *H. Gasser*. Dahinter das ***Waffenmuseum**, 235 m lang, im romanischen Stil gehalten und reich ausgestattet.

Geöffnet: S. 246. — Katalog 25 Kr.

Im Vestibül 52 Statuen der berühmtesten österreichischen Kriegsfürsten und Feldherren. Der Plafond enthält allegorische Darstellungen von *Rahl*: Geschichte, Taktik, Strategie, Mut und Klugheit, Macht und Einigkeit, Ruhm und Ehre. R. der Turniersaal mit alten deutschen Stechharnischen; — l. der Gewehrsaal. — Die von einer Kuppel überwölbte, 23 m hohe ***Ruhmeshalle** (3 Säle) enthält Siegestrophäen; Fresken von *Blaas* veranschaulichen die Kämpfe, in welchen diese Trophäen errungen

Madonna. — 42. **Jan van Eyck*, Kardinal della Croce.

III. Saal: Nr. 1. 2. 3. 4. *P. Brueghel* (Bauern-Brueghel), Winter, Frühling, Herbst. — 20. *Morr*, Kardinal Granvella.

IV. Saal: Aus dem Fensterschöner *Blick auf die Stadt.

Über den Verbindungsgang durch das Vorzimmer in das

II. Stockwerk. Linker Flügel.

Moderne Wiener Schule. Darunter: *Danhauser*, Testamentseröffnung. — *Makart*, Romeo und Julie. — **Matejko*, Letzter polnischer Reichstag 1773. — *Haushofer*, Blaue Gumpel bei Partenkirchen. — *Schleich*, Mondlandschaft etc. etc.

Erdgeschoß.

Vorhalle: Standbild Kaiser Karls VI. und Eugens von Savoyen, Büsten von Maria Theresia und Franz I. — Im rechten Flügel 5 Säle mit Italienern (nichts Hervorragendes). — Im linken Flügel, I. Saal: **M. von Schwind*, *Das Märchen von der schönen Melusine*, 11 Aquarellbilder mit erläuterndem Texte. — Die übrigen vier Säle Niederländer etc.

wurden (die Schlachten von Nördlingen, St. Gotthardt, Zenta und Turin); in den Ecken die Standbilder von Radetzky, Haynau, Windischgrätz und Jellachich; ferner befinden sich hier das von der Stadt Triest dem Admiral Tegethoff nach der Seeschlacht von Lissa gewidmete Ehrengeschenk, der Marschallstab Radetzky's und der Grillparzer von der Armee gewidmete Pokal. — Im linken Saal Stiftung des Maria-Theresia-Ordens und die Schlachten bei Piacenza, Kollin, Hochkirch und Belgrad; darunter sechs Trophäen von preußischen Waffen und

Fahnen. — Im rechten Saal: Einzug Kaiser Franz' II. in Wien 1815 und die Schlachten bei Caldiero, Aspern, Leipzig und Novara, dann sechs Trophäen französischer und italienischer Waffen. Über der Gallerie des Mittelsaals zwölf Trophäen türkischer Waffen.

In zwei Sälen zur Seite der Ruhmeshalle das **Waffenmuseum*, eine hervorragende Sammlung, aus der wir hier nur einige der interessantesten Stücke nennen.

I. Saal. 2. Fenster: Nr. 131. **Harnisch des Kaisers Maximilian I.* — 3. Fenster: Nr. 221. *Kalenderschwert*. Auf der Klinge Kalender, in erhabener Schrift geätzt. — 222. **Schwert Georg Frundsbergs*, des bekannten »Landsknechtvaters«. — 4. Fenster: Nr. 319 und 320. Hinterladungspistolen (16. Jahrh.). — 5. Thürbogen: Nr. 404. **Turnierharnisch zum Fußkampf* (16. Jahrh.). — 409. **Sturmhaube Karls V.*, aus Einem Stück Eisen getrieben, deutsche Arbeit. — 6. Fenster: Nr. 517. *Prunkschild*, deutsche Arbeit. — 7. Fenster: Nr. 615. Ein ganzer Krebs (ungarischer Harnisch) des Ritters *Adam Gall* (gest. 1574).

II. Saal: Nr. 1000. *Spieß* mit

Springklinge und Schußvorrichtung. — 3. Fenster: Nr. 1255. **Prunkharnisch des Kaisers Rudolf II.*, Prachtstück. — 4. Fenster: Nr. 1355. *Geriffelter Harnisch des Erzherzogs Albrecht VII.* — 5. Thürbogen: Nr. 1438. *Prunkrüstung des Kaisers Matthias*. — 1564. *Handschar*, Ehrengeschenk des russischen Kaisers Nikolaus I. an Kaiser Franz Joseph I. — 1566. *Koller*, Panzerhemd, Spieß und Säbel des Anführers der aufständischen oberösterreichischen Bauern, *Stephan Fadinger* (1626). — 7. Fenster: Nr. 1651. *Schwarze Reiterrüstung* des kaiserlichen Generals der Kavallerie, *Johann Grafen Sporck* (gest. 1679); 32 kg schwer. — 1649. *Koller Gustav Adolfs*, mit Kugellöchern, 16. Nov. 1632 bei Lützen auf dem Schlachtfeld erbeutet. — 9. Fenster: Nr. 1849. *Artillerie-Besteck des Kaisers Karl VI.* (gest. 1740). — 1853. *Degen des Erzherzogs Karl* (gest. 1847). — 1875. *Fahne des Franz Rákóczy*. — 1877. In einem Glaskasten: Ein Doppelkürass, Panzerärmel, Koller, Kommandostab und ein Büschlein Haupthaare des *Prinzen Eugen von Savoyen* (1736). Auf dem Bruststück des Kürasses mehrere Kugelmale.

Hinter dem Waffenmuseum die Gewehrfabrik, Geschützgießerei, Munitionsgießerei und die *Kirche*. Zurück zur Stadt.

Der **Fürstlich Liechtensteinsche Sommerpalast und Garten* (D3 oben), Liechtensteinstr. 38 und Fürstengasse 1, 1701—12 in italienischer Renaissance erbaut. Man geht vom Schottenring (bei der Polizeidirektion I.) durch die Liechtensteinstraße (10 Min.) oder fährt mit der Pferdebahn vom Schottenring durch die Porzellan-gasse dahin. Am Eingangsthor die Inschrift: »Der Kunst, den Künstlern, Joh. Fürst v. Liechtenstein« und innen: »Der Natur und ihren Verehrern. 1814«. Im Palast die wertvolle **Fürstlich Liechtensteinsche Gemäldegalerie* (ca. 1600 Nummern), nach der Galerie des Belvedere die erste in Wien und eine der bedeutendsten in Deutschland. Sie enthält 32 *Rubens*, darunter den höchst merkwürdigen Cyklus aus der Geschichte des Decius Mus, 29 Bilder von *van Dyck*, 25 Bilder von *Franceschini*, 16 Werke *Guido Renis*, 10 Werke *Rembrandts*, 9 Bilder von *Spagnoletto* etc.

Geöffnet: S. 246. Meldung beim Hauswart (Trinkgeld).—Katalog 1 Fl.

I. Stock. II. Saal: Nr. 22. 23. *Guido Reni*, Zwei Magdalenen. —

33. *Leonardo da Vinci* (*Soddoma?*), Weibliches Bildnis. — 40. **Perugino*, Madonna. — III. Saal: Nr. 49. *Sassoferrato*, Madonna. — 61. **Cara-*

vaggio, Lautenspielerin. — 65. *Correggio, Venus mit dem schlafenden Amor. — 75. *Guido Reni, Anbetung der Hirten. — VI. Saal: Nr. 89–94. *Rubens, Darstellungen aus dem Leben des Decius Mus. — V. Saal: 34 Bilder von van Dyck. — 115. *Marie Louise de Tassis. — 118. *Porträt Wallensteins (angeblich). — 148. van Dyck, Maler Ryckaert. — 150. *Franz Hals, Willem van Huythuysen. — VI. Saal: Nr. 168. *Rubens, Mariä Himmelfahrt. — 173 u. 174. *Rembrandt, Selbstporträte. — 191. *Rubens, Die Töchter des Kekrops finden das Kind Neoptolemos mit Schlangenfüßen. — 204. Ders., Venus vor der Toilette (in Gestalt der Helene Forman, Rubens zweiter Frau). — VII. Saal: Nr. 215. *van der Helst, Brustbild eines jungen Mannes.

II. Stock. I. Saal: Nr. 252, 253, 283–286. Canaletto, Ansichten von Venedig. — 277. *Daniel da Volterra, Madonna. — II. Saal: Nr. 306. Tizian, Madonna. — 307. *N. Poussin,

Flucht nach Agypten. — 322. *Bonifazio Veneziano, Thronende Madonna. — III. Saal: Nr. 363. Parmeggianino, Madonna mit Heiligen. — 397, 401. Gaspard Poussin, Landschaften. — 412. Innocenzo da Imola, Vermählung der heil. Katharina. — VII. Saal: Nr. 588. Salv. Rosa, Seestück. — 591. 596. 598. 602. Canaletto, Ansichten von Venedig. — 624. Paolo Veronese, Thronende Madonna. — 628. Murillo, Männliches Bildnis. — VIII. Saal: Nr. 761. Ruisdael, Waldlandschaft. — 780. Teniers, Gitarrespieler. — IX. Saal: Nr. 814. Wouwerman, Reitergefecht. — 833. *Ryckaert, Musikalische Unterhaltung. — 862. van Ostade, Dudelsackpfeifer. — 881. Ruisdael, Seestück. — X. Saal: Nr. 932. Rembrandt, Seestück. — 1003. 1005. Ruisdael, Landschaften. — XI. Saal: Nr. 1049. r. H. Holbein der jüngere, Männliches Bildnis (1537). — XII. Saal: Tier- und Blumenstücke. — XIII. Saal: Schlachtstücke, Landschaften. — XIV. Saal: Nr. 1296. 1298. Snyders, Hirschjagd. — XV. Saal: Neuere Bilder.

Den Abschluß des stets geöffneten Parks bildet nördlich der neue, von Ferstel erbaute *Sommerpalast der Fürstin Liechtenstein*.

Zum Prater gelangt man mit der Pferdebahn über die Aspernbrücke (E3), durch die Praterstraße (Jägerzeile) am *Carltheater* vorüber bis zum Praterstern, wo das *Denkmal des Admirals Tegetthof* zur Aufstellung gelangt.

Der *Prater (F3,4) ist ein 1712 Hektar großer Park im O. der Stadt zwischen dem Donaukanal und dem neuen Donaubett, Eigentum des kaiserlichen Hofes und erst seit 1766 unter Kaiser Joseph II. dem Publikum geöffnet. Dieser menschenfreundliche Fürst gestaltete den Prater zum Mittelpunkt des Wiener Volkslebens. Im mittlern Raum entstanden zahlreiche Wirts- und Sommerhäuser mit Kegelbahnen, Karussellen, Schaukeln und andern Spielen. Der »Hanswurst«, von den stehenden Bühnen vertrieben, flüchtete sich in die hier aufgestellten Marionettenbuden und gab diesem nördlichen Teil des Praters, dem »Volksprater«, die Bezeichnung »Wurstlprater«. Hier auch Fürststheater, ein Zirkus, Drexlers Singspielhalle und ein Panorama. Die vornehme Gesellschaft nahm dagegen die »Hauptallee« in Besitz, weshalb ihr auch im Volksmund die Bezeichnung »Nobelallee« beigelegt wurde. Besonders an schönen Frühjahrs- und Herbstnachmittagen finden hier die berühmten Korfahrten statt; am 1. Mai feiern hier die Wiener ihr Frühlingsfest. Wir biegen zunächst in die *Hauptallee* ein, l. der *Hofgarten*,

ein reservierter Raum für den Hof, weiter das *Aquarium*, dann das *Erste*, *Zweite* und **Dritte Kaffeehaus* (mit großem Tanzsaal und Singspielhalle, sehr beliebtes Lokal), im Sommer täglich Militärmusik. R. der künstlich angelegte *Konstantinhügel* mit Teich und Wasserfall, oben gute, aber teure Restauration. Auf der linken Seite der Hauptallee der *Weltausstellungsraum von 1873*; erhalten ist hiervon nur die große *Rotunde*, ein kolossaler eiserner Rundbau (man kann hinaufsteigen). — Die Hauptallee führt zum sogen. *Rondeau* und weiter zum (4 km) sogen. *Lusthaus* mit Restauration.

D. Umgebung von Wien.

Schönbrunn und Hietzing.

5 km **Pferdebahn** vom Burgring bis *Penzing* (18 Kr.), gegenüber der Schönbrunner Brücke aussteigen und die weitere Strecke zu Fuß zurücklegen. — **Omnibus**. — Die kaiserliche Sommerresidenz ***Schönbrunn** (B 5) besteht aus dem weitläufigen Schloß, in seiner jetzigen Gestalt 1744–50 erbaut, in welchem Napoleon 1805 und 1809 sein Hauptquartier hatte und 1832 sein Sohn, der Herzog von Reichstadt, starb (Besichtigung 1 Fl., lohnt nicht) — und dem stets geöffneten, schönen ***Park** mit prächtigem Parterre, welches im Hintergrund durch den schönen Neptunsbrunnen und darüber durch die *Gloryette*, eine imposante Sala terrena, abgeschlossen wird; man steige hinauf auf die Plattform (Eingang in der rechten Ecke, 10 Kr.), wo prächtige ***Aussicht**. Im östlichen Teil des Gartens der **Schöne Brunnen** (gutes Wasser) mit dem Standbild der Nymphe Egeria, ferner die nachgeahmte Römische Ruine und der Obelisk mit nachgeahmter Hieroglyphenschrift. Im westlichen Teile liegt die »Menagerie«, ein *Zoologischer Garten* mit prächtigen Tierexemplaren, und daneben der *Botanische Garten* mit neuem *Palmenhaus*, durch welchen man nach

Hietzing (*Dommayers Kasino*; — *Dobners Etablissement*; — *Engel*; sehr besuchte Lokale) gelangt, die Sommerfrische der vornehmen Wiener Gesellschaft, mit einem *Standbild des Kaisers Maximilian von Mexiko*. Von hier über die Wien nach *Penzing* hinüber (5 Min.) zur Station der Pferdebahn.

Kahlenberg – Leopoldsberg – Klosterneuburg.

Eisenbahn vom *Franz-Josephs-Bahnhof* in Wien in 12 Min. — **Dampfschiff** von der *Stephaniebrücke* auf der *Donau* in $\frac{3}{4}$ St. oder **Pferdebahn** bis *Döbling* und von dort **Dampframway**, zusammen 1 St. bis *Nußdorf*. — Von hier **Zahnradbahn** auf den (5 km) *Kahlenberg* in 32 Min. (60 Kr., Retourbillet 80 Kr.)

Vom *Kahlenberg* geht man in $\frac{1}{2}$ St. zum *Leopoldsberg*; wer auf *Klosterneuburg* verzichtet, kann hier direkt wieder zur *Stat. Kahlenbergdorf* hinabsteigen und nach *Wien* zurückkehren; in diesem Fall erfordert der Ausflug nur 4–5 St., sonst 2–3 St. mehr. — Wer nach *Klosterneuburg* will, geht vom *Leopoldsberg* in $\frac{1}{4}$ St. über *Weidling* dahin und kehrt auf der Bahn nach *Wien* zurück.

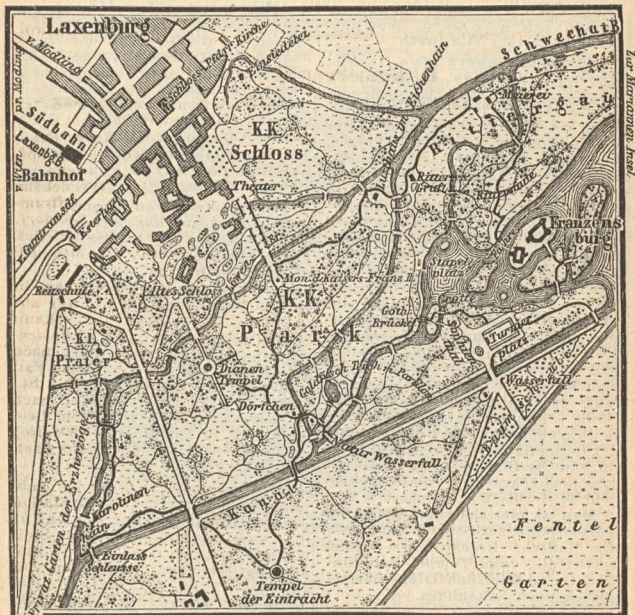
Eisenbahn von *Wien* bis *Nußdorf* (Rest. Berger). Von der Station (D 1) westwärts in 5 Min. zur *Zahnradbahn*, welche mit einer Steigung von 5–10 Grad über (2 km) *Stat. Grinzing* (Dorf mit Villen von *Wienern*) und (3 km) *Stat. Krapfenwaldl* (Gastwirtschaft mit schattigem Garten) zur (5 km) Endstation auf dem schön bewaldeten ***Kahlenberg** (438 m ü. M.) führt, mit dem *Hotel Kahlenberg*, großes, komfortables Haus, mit Restaurant (60 Z.), weite ***Aussicht** bis über *Wien* hinaus. Die *Aussicht* ist auf dem *Leopoldsberg* großartiger, aber die *Verpflügung* ist hier eine feinere.

Vom *Kahlenberg* nördl. durch *Buchenwald* in $\frac{1}{2}$ St. zum ***Leopoldsberg**, der letzte (nordöstliche) Aus-

läufer der etischen Bergkette, 423 m ü. M., 266 m über der Donau; großartiges **Panorama**, man übersieht den vierten Teil des Erzherzogtums Österreich. Einfaches Restaurant.

Vom Leopoldsberg nach Klosterneuburg geht man ent-

Klosterneuburg (*Goldenes Schiff; Zum Herzogshut*), alter Markgrafensitz, Städtchen mit 7500 Einw. und berühmtem Augustinerstift, einem der reichsten Klöster Österreichs; in der Schatzkammer der alten Kirche der berühmte *Altar von Verdun (mit biblischen Darstellun-




Plan von Laxenburg.

weder die steile »Nase« hinab nach *Kahlenbergdorf* (Stat. der Franz-Josephs-Bahn) und von hier per Bahn nach Klosterneuburg — oder auf der Höhe auf einem Fußweg r. in 1/2 St. nach *Weidling* und von hier durch eine alte Lindenallee oder auf dem »obern Weg« durch Rebenpflanzungen nach

gen) und der Erzherzogshut. Im Stiftskeller ausgezeichnete Weine (Restauration mit freier Terrasse). — Pioniergarnison.

Laxenburg. — Mödling — Brühl. — Baden.

Eisenbahn von Wien (Südbahnhof) nach (16 km) *Mödling* in 1/2 St.

(74, 56, 37 Kr.); — (19 km) *Laxenburg* in $\frac{3}{4}$ St. (92, 70, 46 Kr.); — (27 km) *Baden* in 1 St. (129, 97, 65 Kr.).  Retourbillets billiger.

Laxenburg (3–4 St.) und *Mödling-Brühl* (3–4 St.) lassen sich in einem Tag abmachen, *Baden* erfordert $\frac{1}{2}$ Tag extra.

Vom Südbahnhof in Wien über Station *Meidling* und *Liesing* nach (16 km) *Mödling* (s. unten). Von hier Zweigbahn in 7 Min. nach

(19 km) *Laxenburg* (*Stern*, *Garten*; *Restaurant Hartmann*, am Bahnhof), *Flecken* mit 1260 Einw., kaiserlichem Lustschloß und Park; die Besichtigung des alten und des neuen, von Maria Theresia erbauten Schlosses kann man sich sparen. Hauptsache ist der *Park, stets geöffnet, Führer unnötig. Man verfolgt die breite Allee südlich, erreicht die *Löwenbrücke*, 1. *Denkmal des Kaisers Franz* und geht 1. zum *Lusthaus im Eichenhain*, östl. weiter zur *Rittergruft*, nordwärts zur *Meierei*, über den Bach zurück zur *Rittersäule* und zum *Großen Teich*, in dessen Mitte die **Franzensburg*, ein altertümlich-phantastischer Bau, 1801 begonnen, 1836 vollendet, mit archäologischen und antiquarischen Schätzen, meist dem Mittelalter angehörig. Man gelangt zu derselben auf einer Fähre (10 Kr.); von der entgegengesetzten Seite aber auch über Brücken. Bei der Besichtigung (etwa $\frac{3}{4}$ St.) findet nur eine bestimmte Anzahl von Personen gleichzeitig Einlaß (Trinkgeld 40–50 Kr.).

Man wendet sich dann südl. zum Turnierplatz, zur *Sophieninsel*, über die *Gotische Brücke* zum *Naturwasserfall*, zum *Tempel der Eintracht* und über den *Dianentempel* zurück nach *Laxenburg*.

Auf der Zweigbahn zurück nach **Mödling** (*Kaiser von Österreich*; *Lamm*; *Bachers Restaurant*; *Zur Eisenbahn*), mit 7000 Einw., beliebte Sommerfrische der Wiener; auf einem Hügel die *St. Othmarskirche*, imposanter altdeutscher Bau (1454). — Man durchschreitet den Ort in 25 Min. und gelangt in westlicher Richtung unter dem *Aquädukt* der Wiener Wasserleitung (dabei *Kurhaus* mit *Restaurant*) und durch die enge

Schlucht der »Klause« hindurch in die **Brühl*, ein schön bewaldetes, von Kalkfelsen gebildetes schmales Thal, wohin auch vom *Bahnhof* *Mödling* eine *elektrische Eisenbahn* (13 Min. bis *Vorderbrühl*, 16 Kr.) fährt. — ($\frac{3}{4}$ St.) **Vorder-Brühl**, mit dem *Gasthaus »Zu den zwei Raben«*, 5 Min. l. oberhalb die *Meierei* (Kaffee und Milch). Auf dem *Maaberg* die Ruine *Mödling* ($\frac{1}{2}$ St.), malerische **Aussicht*. Südl. liegt der sogenannte *Husarentempel*, eine Halle mit *Basrelief*: die verschiedenen *Truppengattungen* des österreichischen Heers um eine *Trophäe* versammelt. Unter dem *Tempel Grabgewölbe* von sieben bei *Aspern* und *Wagram* gefallenen österreichischen Krieger. **Aussicht* (Fußweg vom *Rabenwirthshaus* 1 St. hinauf).

Den Rückweg von *Vorder-Brühl* nimmt man auf der linken *Thalseite* über die ($\frac{1}{2}$ St.) Ruine der *Feste Liechtenstein*, daneben modernes Schloß, von wo man auch zur *Stat. Brunn* (in $\frac{1}{2}$ St.) *hinabsteigen* kann.

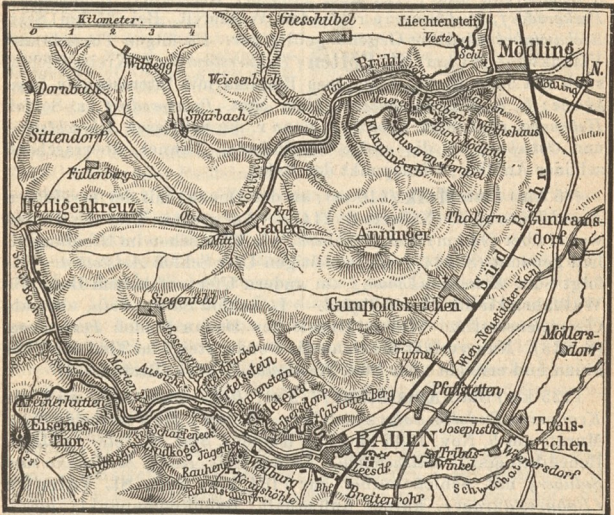
Von *Mödling* erreicht man auf der *Südbahn* in 23 Min. (von *Wien* 1 St.) als nächste *Station*

Baden (*Stadt Wien*. — *Hirsch*. — *Löwe*. — *Adler*. — *Grüner Baum* u. a. — In allen *Restauration*), an der *Schwechat*, mit 7000 Einw., ein weltbekannter *Kurort* (*Schwefelbäder*, *Temperatur* 29–35° C.), mit reichen *Villen* und reizenden *Gärten*. Der *Kurpark* ist *Vereinigungsplatz* der eleganten *Welt*; in der Nähe *Standbild* des *Dichters Grillparzer* (gest. 1872). Der *Park* erstreckt sich bis zum *Kalvarienberg*, aus dem (l.) die *Hauptquelle*, *Römerquelle* (34° C.), *armstark* entspringt. In den *Bädern*, in welchen beide *Geschlechter*, in lange *Bademäntel* gehüllt, *gemeinschaftlich* baden, stehen die *Galerien* dem *Publikum* offen. Auf dem *Kalvarienberg* **Aussicht* (*Parkwege* von hier nach *Rauhenstein*); am *Fuß* in der *Berggasse* die *Mineral-*, *Schwimm- und Badeanstalt*, ein mit warmem *Thermalwasser* gefülltes *Becken*; durch eine *Brücke* sind beide *Geschlechter* getrennt (30 Kr.).

Die Berggasse führt in das **Helenthal** (Pferdebahn vom Bahnhof bis **Rauhenstein**), ein schönes Waldthal; über die Thalmündung führt der große ***Aquidukt** der Wiener Wasserleitung. Durch das Thal führt eine Chaussee am rechten Ufer bis zur **Weiburg**, einem Werk des Erzherzogs Karl, 1820–23 für seine Ge-

serheilanstalt (Restauration); Endpunkt der Pferdebahn. Hinter der Kirche ($\frac{1}{4}$ St.) die stattliche **Ruine Rauhenstein** (Schlüssel im Mesnerhaus an der Helenenkirche, Besuch sehr lohnend), ***Aussicht**.

Von **Rauhenstein Straße** mittels Tunnels durch den **Urtelstein** zu den **Krainer Hütten** (s. oben).



Kärtchen von Mödling — Baden.

mählin Henriette von Nassau-Weilburg erbaut; ringsum Anlagen mit Restauration; südl. die Burgruine **Rauhenegg** ($\frac{1}{2}$ St.). — Am rechten Ufer zur **Antonsgrotte**; den Weg im Thal kann man fortsetzen bis zu den **Krainer Hütten** ($1\frac{3}{4}$ St. von Baden), ländliches Gasthaus.

Auf dem linken Schwechatufer führt eine schattenreiche Allee von Baden durch das Thal zum Dörfchen **St. Helena**, mit Kirchlein, Villa des Erzherzogs Wilhelm und Kaltwas-

Semmering.

Der Besuch der ***Semmeringbahn** erfordert einen ganzen Tag ($3\frac{1}{2}$ – $4\frac{1}{2}$ St. Eisenbahnfahrt hin; Sonntags Extrazüge, wesentlich billiger). Von Stat. **Semmering** (894 m; Restaurant) steigt man in 2 St. auf den aussichtsreichen ***Sonnwendstein** (1523 m). $\frac{1}{2}$ St. nördl. von der Station liegt das große **Hotel Semmering** (Restauration), 20 Min. südl. auf der Höhe des Semmering (980 m) das Gasthaus zum **Erzherzog Johann**.